

№ 295. Freitag den 17. Dezember 1847.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 100 des Beiblattes der Breslauer Zeitung „Schlesische Chronik" ausgegeben. Inhalt: 1) Zur Geschichte der concessionirten Apotheken. 2) Der Protestantismus und die freien Gemeinden. 3) Communalbericht aus Schweidnitz. 4) Correspondenz aus dem Rosenberger Kreise. 5) Beschwerde gegen die Post. 6) Feuilleton.

Inland.

Berlin, 16. Dez. Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Grafen von Droste-Nesselrode zu Herten die Kammerhern-Würde zu verleihen; so wie den bisheregen Haupt-Bank-Assessor Friedrich Wilhelm Heinrich Schmidt zum Haupt-Bank-Direktor zu ernennen und dem geheimen expedirenden Bank-Sekretär Karl Eduard Rabe den Charakter als Rechnungsrath beizulegen.

Das 43ste Stück der Gesetz-Sammlung, welches heute ausgegeben wird, enthält unter Nr. 2910 die allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. Oktober d. J., betreffend die dem Aktien-Verein für den Bau einer Kunststraße von Steele über Rellinghausen bis zur Gränze der Bürgermeisterei Kettwig und der Gemeinde Kettwig in Bezug auf den Bau und die Unterhaltung der Straße von Steele nach Bredeney bewilligten fiskalischen Vorrechte; desgleichen Nr. 2911 vom 10 November d. J., betreffend den Tarif für das in Wollin zu erhebende städtische Bohlwerks- und Pfahlgeld nebst diesem Tarif; — Nr. 2912 vom 12ten desselben Monats, betreffrnd die Genehmigung zur Anlegung einer Zweigbahn von dem in der Nähe von Kohlscheidt einzurichtenden Bahnhofe der Aachen-Düsseldorfer Eisenbahn bis zu dem der Vereinigungs-Gesellschaft für Kohlenbau im Wurmrevier zugehörigen Förderschachte „Kämpchen" und die Ertheilung des Rechts zur Expropriation der dazu erforderlichen Grundstücke; zuletzt Nr. 2913 die Bekanntmachung über die allerhöchste Bestätigung des Statuts des Aktien-Vereins für den Bau einer Kunststraße von Steele über Rellinghausen bis zur Gränze der Bürgermeisterei Kettwig in der Richtung auf Bredeney. Vom 27sten desselben Monats.

Angekommen: Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Neumann, von Neu-Strehlitz. Der Präsident des Konsistoriums der Provinz Pommern, von Mittelstädt, von Stettin. — Abgereist: der Fürst zu Lynar, nach Drehna.

Die Kölner Zeitung hat nach einer Note in Nr. 345 in unserem berichtigenden Artikel vom 7. d. M. die Nachricht der Ober-Post-Amts-Zeitung betreffend, daß: „1) General von Pfuel vor wenigen Tagen durch Koblenz von Berlin nach Neuenburg gereist, 2) in Koblenz der Befehl eingegangen sei, die Montirungs-Kammern zu kompletiren, um die Kriegs-Reserve einkleiden zu können, und 3) sobald solches geschehen, diese Reserven einzubeordern, um die Bataillone auf 1000 Mann zu bringen", — sehr richtig nur eine bestimmte Widerlegung der ersten und zweiten Angabe gefunden; denn nur diese konnten wir auf den ersten Blick aus eigener Wissenschaft als unrichtig bezeichnen. Wenn aber die Kölner Zeitung daraus schließen zu dürfen glaubt, daß der dritte Punkt der Koblenzer Nachricht richtig sei, so können wir jetzt zu ihrer und ihrer Leser Beruhigung mit eben so großer Bestimmtheit hinzufügen, daß ein Befehl zur Einberufung der Kriegs-Reserven weder an die in Koblenz garnisonirenden Regimenter, noch an irgend einen Truppentheil ergangen ist. — Damit verfällt auch die in der angeführten Note enthaltene Insinuation, als seien die mobil zu machenden Armee-Corps „lediglich zum Dienste bundesfreundlichen Aufsehens in unserer Nachbarschaft" bestimmt, in das Reich der leeren Erfindungen. Wahrscheinlich rühren die der Kölner Zeitung hierüber zugegangenenen Mittheilungen aus derselben Quelle her, welcher auch die Fabel von der Uebergabe eines die kurhessische Verfassung betreffenden Memoires des Hofes in Kassel an den unsrigen entströmt ist, und die wir schon vor einigen Tagen als solche zu bezeichnen veranlaßt waren. (Allg. Pr. Z.)

Z **Berlin**, 15. Dezbr. In besonderem Abdruck aus dem Jahrgang 1848 der neuen Jahrbücher für Geschichte und Politik hat der Professor Bülau so eben einen „Zeitereignisse aus dem Jahre 1847" überschriebenen Aufsatz herausgegeben, in welchem die hervorragendsten Erscheinungen der jüngsten Vergangenheit in kurzen Zügen vorgeführt werden. In Bezug auf die kirchlichen Bewegungen redet z. B. Bülau nach seiner ganzen Auffassung der unbeschränkten Glaubens- und Bekenntnißfreiheit das Wort; „aber, heißt es, das kann die Kirche verlangen, daß nicht in ihrem Schooße und durch ihre eigenen Diener ein Regiment der subjektiven Willkür einreiße, jeder Geistliche nach eigenem Gefallen Gottesdienst und Lehre gestalte, und die Kirche sich nach und nach in so viele rastlos wechselnde Sekten auflöse, als Prediger in ihr sind." — „Das Recht zu reformiren und im Wege der Ueberzeugung seine Ansicht in der Kirche zur Herrschaft zu bringen, soll Jedem zustehen; nur nicht in Verwaltung des an die alte Ordnung gebundenen Kirchenamts und der ihm von der Kirche anbefohlenen Gemeinde gegenüber." Von den kirchlichen Bewegungen auf die politischen Regungen im Schooße der bürgerlichen Kreise übergehend, hebt Herr Bülau hervor, daß im letzten Jahre die politisch-literarischen Bürgervereine sehr an Interesse verloren haben und ihrem gänzlichen Verschwinden nahe seien. „Eine andere Art von Bürgerbewegung, fährt er im Wesentlichen fort, hat sich in diesem Jahre mitten im radikalen Mannheim hervorgethan. Es hat sich dort mitten aus dem Bürgerstande selbst, auf den sich der Radikalismus so gern beruft, wenn er ihm nachschwimmt, den er aber verspottet, wenn er den Gehorsam verweigert — so wie er ihn unterdrücken und mißhandeln würde, wenn er selbst zur Herrschaft käme — eine immerhin merkwürdige Reaktion gegen den badischen Allerweltsradikalismus kund gegeben. Manche badische Gesetze und namentlich die Gemeindeordnungen, die Früchte von Concessionen, welche der badischen Regierung mit dem bekannten Undank belohnt worden sind, haben im Sinne des französischen Uniformitätsliberalismus tüchtig daran gearbeitet, allen eigenthümlichen Charakter des Bürgerstandes zu verwischen, und es führen jetzt in den dortigen Gemeinden eine Menge Leute das Stimmrecht und das große Wort, denen es ganz gleichgültig ist, ob sie in Mannheim sind oder in Bern bei Herrn Ochsenbein, und wie es der Stadt Mannheim geht. Das scheint denn zuerst einen Theil des dortigen wahren Bürgerstandes bedenklich gemacht zu haben. Von da aus schlossen sie weiter und fanden, es sei denn doch nichts Behagliches, daß die Stadt um dieser Leute und ihrer Bestrebungen willen mit einer so wohlwollenden Regierung, wie die ihrige, in Spannung lebe, und bei näherer Betrachtung ward ihnen klar, daß die Streitigkeiten sich hauptsächlich um Fragen bewegten, die zunächst weder Mannheim noch Baden unmittelbar berührten und zum guten Theil von Baden aus gar nicht gelöst werden könnten. So bildete sich eine Opposition gegen die Opposition. Wie viel an den Insulten, denen die erwähnten Bürger bei den Wahlen ausgesetzt gewesen sein sollen, wahr ist, läßt sich bei den widersprechenden Berichten nicht sagen. Das aber liegt vor, daß die Organe der badischen Radikalen und selbst derjenigen Partei, die sich liberal nennt, weil sie den Radikalismus in Glaceehandschuhen treibt, diese einfachen Bürger, die einmal aus ihrer Mündigkeit Ernst machen und nicht blos Politik treiben, sondern diese auch nach ihrem eigenen Sinne treiben wollten, in einer Weise höhnisch und cavalièrement behandelt haben, die sie selbst auf das bitterste gerügt haben würden, wenn sie von einer andern Seite her gegen das „Volk" angewendet worden wäre. Das ist jeden alls sehr unconsequent und außerdem sehr unklug. Wenn sie so fortfahren, so offen verrathen, daß sie nur so lange die Schmeichler des „Volks" gewesen, als dieses ihnen diente, so werden sie ganz bestimmt von dem „Volk" des Bürgerstandes verlassen werden, und wie viel ihnen das „Volk" der Proletarier helfen wird, welche die neueste Ausgabe des Radikalismus ausschließlich mit dem Namen des „Volks" beehrt, wird sich zeigen. Ehre haben ihnen diese Bundesgenossen auch bei den gedachten Vorgängen nicht gemacht, wenn sie die Bürger mit rohen Spott- und Schimpfworten begleiteten" u. s. w. — In Betreff der Haltung des vereinigten Landtages, dessen Betrachtung jetzt folgt, ist der Verfasser der Meinung, daß die Opposition, welche durch ihr Hervortreten dem ganzen Landtage seinen Charakter gegeben, an Inconsequenz und Halbheit des Verfahrens gelitten habe. Mehrere Führer der Opposition, namentlich Graf Schwerin, Camphausen, Beckerath, Auerswald und Vincke werden wegen ihrer glänzenden parlamentarischen Eigenschaften gebührend anerkannt. Von den preußischen Zuständen geht der Verfasser auf die neuesten Vorgänge in Baiern über, denen er gerade keine große und nachhaltige Bedeutung beilegt. Den letzten Theil der beachtenswerthen kleinen Schrift nehmen kurze Betrachtungen über die jüngsten Erscheinungen und Begebenheiten in Italien, Spanien und der Schweiz ein. Durchweg begegnen wir einem gründlichen und besonnenen Urtheil.

** **Berlin**, 15. Dez. Gestern beging der hiesige Verein für Eisenbahnkunde die Feier seines fünfjährigen Bestehens, durch eine besonders zahlreich besuchte Versammlung der Mitglieder in dem gewöhnlichen Sitzungslokal in der Restauration des Hrn. Tietz im Kranzlerschen Hause an der Ecke der Linden und Friedrichsstraße. Nachdem verschiedene Vorträge gehalten waren, unter andern auch über das aufgestellte Modell einer Eisenbahn, bei der die Förderungskraft in einer archimedischen Schraube besteht, schritt man zur Wahl der Vorstände für das nächste Lustrum. Zum Vorsitzenden wurde der Herr geheime Ober-Baurath Hagen gewählt, zu dessen Stellvertreter Herr Fabriken-Kommissionsrath Brix, der diese Funktion auch bisher bereits übernommen hatte. Die andern fungirenden Mitglieder des Vereins, der Sekretär (Hr. Lieutenant a. D. Liebe), dessen Stellvertreter (Hr. Bau-Inspektor Hoffmann), der Säckelmeister (Hr. Banquier Ebeling) und dessen Stellvertreter (Hr. Banquier Rubens) wurden wieder gewählt, und erklärten sich, zur großen Freude der Gesellschaft, bereit, ihre Aemter wieder zu übernehmen. Nach der Wahl fand eine heitere Abendtafel statt, bei welcher der erste Toast dem ausscheidenden Vorsitzenden Hrn. geh. O.-B.-Rath Severin dargebracht wurde, der sich durch fünfjährige Verwaltung des Amtes den aufrichtigsten Dank der Gesellschaft erworben hat. — Es ist auch der Beschluß gefaßt worden, daß die Gesellschaft ein Eisenbahnjournal herausgeben werde.

Es ist unrichtig, was die Spenersche Zeitung gemeldet hat, daß die Schwester v. Mieroslawski's, Frau v. Mazurkiewicz, Zutritt zu ihrem Bruder erhalten habe. Von dem Herrn Präsidenten Koch war es, wie wir hören, dem Vertheidiger des Herrn v. Mieroslawski früher in Aussicht gestellt worden, daß dessen Schwester Letzteren würde sehen können; als dieselbe aber auf Ein-

ladung des Herrn Vertheidigers hier eingetroffen war, müssen bei den Behörden, an deren humanem Sinn in derartigen Beziehungen *) wir zu keinem Zweifel Grund haben, Besorgnisse entstanden sein, welche sie verhinderten, der genannten Dame den Zutritt zu ihrem Bruder zu gestatten. Gewiß ist, daß sie bei den hohen Beamten, an die sie sich deswegen wandte, nicht einmal Vorlaß erhalten konnte. Läßt sich hierfür ein Erklärungsgrund finden, so lange das Verfahren noch nicht beendet war, so scheint doch jetzt nach entschiedener Sache und nachdem selbst die Appellations-Frist abgelaufen (Herr v. Mieroslawski hat **keine** Berufung eingelegt), kein Grund mehr denkbar, um der Schwester des Verurtheilten die ersehnte Zusammenkunft mit ihrem Bruder zu versagen, und wir halten es für unbezweifelbar, daß die bewährte Humanität der hohen Staatsbehörden keine Versagung, die grausam wäre, ohne Noth zulassen würde. Indessen liegt die Sache nicht mehr in ihrer Hand, da Frau v. Mazurkiewicz sich unmittelbar an Se. Majestät den König gewandt hat. — Daß ihre Anwesenheit zu polizeilichen Nachfragen Anlaß gegeben, ist ebenfalls gegründet, doch erfahren wir, daß diese seit einigen Tagen nicht weiter vorgekommen sind. (Berl. Zeit.-H.)

Münster, 11. Dez. Ein höchst wichtiger Prozeß hat heute beim hiesigen Ober-Landesgerichte seine Entscheidung gefunden. Es handelte sich um nichts weniger als ein ganzes Land, welches noch vor 40 Jahren einen souverainen Staat bildete. Man erinnert sich, daß im vorigen Jahre der Fürst von Salm-Salm (Anholt) einen Prozeß gegen den Fürsten von Salm-Horstmar (Coesfeld) rechtskräftig ausgewonnen hat, wonach letzterer ihm die Summe von 600,000 Thlrn. auszuzahlen hatte. In Folge dessen wurden die Güter des Fürsten von Salm-Horstmar mit Sequestration belegt, welche jedoch wieder aufgehoben ist, seitdem im Laufe dieses Jahres eine höchste Person obige Summe dem letzteren vorgestreckt hat. Eine weit drohendere Gefahr erstand nun aber dem siegreichen Kläger: gegen diesen trat der Fürst von Salm-Kyrburg mit einer Klage auf Herausgabe sämmtlicher Salm-Salm'scher Besitzungen, der Aemter Ahaus und Bochold, auf. Letzterer machte dem Fürsten von Salm-Salm, welcher im August v. J. seinem Vater succedirt war, das Successionsrecht streitig. Dieser stammt nämlich aus einer Ehe, welche der letztverstorbene Fürst von Salm-Salm im Jahre 1810 mit einer gebornen Rossi oder de Rossi aus Ajaccio, einer Nichte Napoleons, geschlossen hatte. Kläger behauptet nun, daß letztere bürgerlichen Standes sei, daß der in den letzten Jahren berühmt gewordene Fall einer „notorischen Mißheirath", wie es in der Wahl-Kapitulation heißt, hier wiederum vorliege, sonach in der Linie Salm-Salm keine successionsfähigen Glieder mehr vorhanden und die Succession auf ihn als nächsten Anwärter gediehen sei. Kläger ist jedoch mit der Klage abgewiesen, und zwar mit Rücksicht darauf, daß der Vater des Beklagten zum Rheinbunde gehört und zur Zeit der fraglichen Heirath und Geburt das französische Recht gegolten habe, und sonach die alten Reichsgesetze außer Anwendung bleiben müßten. Würde der Prozeß zu Gunsten des Klägers entschieden sein oder in folgender Instanz entschieden werden, so würde ein ganz gleicher Prozeß zwischen dem Nachfolger desselben und dem Fürsten Salm-Horstmar in Aussicht stehen. Der Fürst von Salm-Kyrburg ist nämlich vermählt mit einer französischen Dame, geb. Prevot de Bordeaux, deren Ebenbürtigkeit von den andern salm'schen Linien in Zweifel gezogen wird. Falls dieser Zweifel sich begründet erwiese, so würden in nicht weiter Zukunft sämmtliche Besitzungen aller Linien an die salm-horstmar'sche, als die noch einzig legitime und successionsfähige, fallen. Indessen ist diese Eventualität durchaus nicht wahrscheinlich. — Als Beweis für die Schnelligkeit, womit nach unserm jetzigen Verfahren die Prozesse zu Ende gehen, kann der obige dienen, der noch nicht ein volles Jahr anhängig gewesen ist. Durch einen zweimaligen Schriftenwechsel und die heutige mündliche Verhandlung, welche freilich vier Stunden dauerte, wurde der ganze Prozeß beendet. Das Publikum, welches hier sonst von der Oeffentlichkeit des Civilverfahrens nicht die mindeste Kenntniß nimmt, war in der heutigen Sitzung wenigstens einigermaßen vertreten. Das Erkenntniß zweiter Instanz wird etwa in 6 Monaten erfolgen. (Köln. Z.)

Deutschland.

Bamberg, 13. Dezember. Nachdem sich vorgestern Nacht bei J. königl. Hoheit der **Prinzessin Paul von Würtemberg** Friesel eingestellt und ihre Kräfte von Stunde zu Stunde mehr abgenommen hatten, ist dieselbe gestern Abend gegen 9 Uhr in den Armen ihrer erlauchten Schwester, Ihrer Majestät der Königin von Baiern, und umgeben von ihren übrigen hier anwesenden Verwandten, verschieden. Die Verblichene hat ein Alter von 60 Jahren erreicht. Die Armen unserer Stadt verlieren an der vielgeprüften Fürstin eine edle Wohlthäterin, die manche Thräne getrocknet hatte. Unmittelbar nach dem Tode der Prinzessin wurde der Maler Lehmann in die königl. Residenz berufen, um deren Konterfei zu nehmen. — Ihre Maj. die Königin von Baiern und Seine Hoheit der Prinz Eduard von Altenburg werden, sicherem Vernehmen nach, heute über Nürnberg nach München zurückkehren; Se. Hoheit Generallieutenant Prinz Friedrich von Würtemberg aber wird noch so lange dahier verweilen, bis die Leiche der Prinzessin Paul, welche vorläufig in einem Saal der hiesigen Residenz ausgesetzt wird, nach Stuttgart zur Beisetzung in der dortigen Fürstengruft abgeführt sein wird. (N. K.)

*) Hierzu bemerkt der Redakteur der Zeitungs-Halle noch: „Ich habe mich auf verschiedene Weise von der Humanität, mit welcher den gefangenen Polen hier im Staats-Gefängnisse begegnet wurde, selber zu überzeugen Gelegenheit gehabt. Insbesondere will ich hier noch erwähnen, daß der Gefängniß-Direktor, Hr. Hauptmann v. Grabowski, sich durch eine bei einer solchen Stellung wohlthuende Milde des Wesens auszeichnet, die er mit der Strenge, welche ihm sein Amt auflegt, in ungezwungener Art zu vereinigen weiß."

Die Allg. Ztg. sagt in einem Artikel aus München, daß die **Nachcensur** weit milder als sonst geübt zu werden scheine.

Karlsruhe, 9. Dezbr. Die „Deutsche Zeitung" sagt über die **Thronrede**: „Die Rede vom Throne wurde mit fester Stimme vorgetragen, einzelne Stellen mit besonderem Nachdrucke betont. Mehrere wichtige Vorlagen sind angekündigt; am meisten wird jedoch in weteren Kreisen die Stelle hervorgehoben werden, worin angekündigt wird, daß die Regierung bundesgesetzliche Schritte gethan habe, um eine Repressivgesetzgebung für die Presse mit Beseitigung der Censur zu erwirken. Diese Erklärung, obgleich sie die Hoffnung auf eine Gesetzesvorlage für die gegenwärtige Stände-Versammlung beseitigt, wurde doch allgemein mit Befriedigung vernommen, da sie als das erste Wort aus dem Munde eines deutschen Fürsten erscheint, welches die Censur verwirft und die in der Bundesakte und der Verfassung verheißene Preßfreiheit als Ziel ernstlicher Bestrebungen setzt."

Oesterreich.

☿ **Wien, 15. Dezember.** Der k. k. Viceadmiral Ritter von Martini hat am 8. d. M. seine Reise nach Venedig angetreten, wo derselbe bekanntlich an die Stelle des verstorbenen Grafen Dandolo das Marine-Oberkommando übernehmen soll. Die Zöglinge der k. k. Militär-Akademie zu Wiener Neustadt, deren Direktor Martini seit dem Tode des Feldmarschall-Lieutenants Baron Reinisch gewesen, haben ihrem scheidenden Chef einen Fackelzug gebracht und ihm ein Ehrengeschenk als Andenken überreicht. Ueber den Nachfolger Martini's als Akademiedirektor herrscht noch Ungewißheit, doch wird jetzt neben dem Generalmajor Baron Lebzeltern und dem Oberst Hausleb auch noch der Pionnieroberst Frank genannt. — Am 11. d. M. fand in Gegenwart der dazu abgeordneten k. k. Hofkommission in dem Häuschen am Glacis die öffentliche Verbrennung von 5,000,000 Fl. in $2\frac{1}{2}$procent. Obligationen der ältern Staatsschuld statt, welche Summe dann noch aus dem Tilgungsfond ausgeschieden und in den Kreditbüchern gelöscht wurde. — Auf ein von der gräflichen Familie Christallnigg bei Sr. Maj. dem Kaiser eingebrachtes Gnadengesuch ist nunmehr die Begnadigung der zu 2jähr. Zuchthausstrafe verurtheilten Wittwe Borr, geb. Christallnigg, erfolgt, nachdem dieselbe bereits 14 Monate verbüßt hatte. Sie war bekanntlich Mitwisserin der durch 40 Jahre betriebenen Banknotenfälschung ihres Gatten, des Ritters von Borr, der in der Untersuchung starb. — In Bezug auf die Verfassungs-Frage in Kurhessen erfährt man, daß von Kassel bei der k. k. Staatskanzlei eine umfangreiche Denkschrift eingelaufen sei, in welcher die Lage des Kurfürsten den Ständen und der Verfassung von 1831 gegenüber ausführlich auseinandergesetzt, und die Nothwendigkeit einer Umgestaltung dieser Verhältnisse nachgewiesen ist. Dem Vernehmen nach dürfte der Rath des hiesigen Kabinets in dieser heiklen Sache dahin gehen, der neue Kurfürst möge auf verfassungsmäßigem Wege sich mit den Landständen wegen einer angemessenen Modifikation der Konstitution von 1831 vereinbaren. — An die Höfe von Dessau und Bernburg der anhaltischen Länder soll von Sr. k. k. Hoheit dem Erzherzog Maximilian und dem Fürst-Staatskanzler ein Schreiben abgegangen sein, worin in Betreff des Stationshauses der Jesuiten in Köthen Fürsprache eingelegt wird.

Prag, 9. Dez. Vorgestern kam an das General-Kommando von Böhmen der Befehl, alle im Lande stationirten Truppen in möglichst kurzer Zeit auf den Kriegsfuß zu setzen, die Beurlaubten einzuberufen und die Compagnien zu vervollständigen. Das Regiment „Wocher" bekam Befehl, in Eilmärschen nach Krems zu rücken, da das Erzherzogthum durch die beständigen Militärzüge an die italienische Grenze fast ganz von Besatzung entblößt ist. Gestern wurde auch viel Artillerie von hier weggeschafft; sie zog nach Süden. All diese Bewegungen und Rüstungen geben hier viel zu reden und zu den verschiedensten Vermuthungen Anlaß. (K. Z.)

Großbritannien.

London, 11. Dez. Im **Unterhause** versicherte gestern Lord **Palmerston** auf eine Frage des Sir R. Inglis, daß das ausgesprengte Gerücht, als ob Lord **Minto** eine Uebereinkunft zwischen England und dem päpstlichen Stuhle abgeschlossen und unterzeichnet habe, durchaus unbegründet sei. Es beruhe allerdings auf Wahrheit, daß Lord Minto sich seit einigen Wochen zu Rom befinde; er sei aber nicht, wie man dies in Bezug auf ihn voraussetze, bei dem päpstlichen Hofe accreditirt, und eben so wenig seien ihm Vollmachten oder Weisungen zum Abschlusse eines Vertrages oder zu Unterhandlungen wegen desselben ertheilt worden. Der Anknüpfung diplomatischer Beziehungen mit Rom stehe ein Bedenken hinsichtlich der Gesetzlichkeit eines solchen Verfahrens im Wege, und die Regierung werde daher in dieser Richtung keinen Schritt thun, so lange nicht das Parlament jeden Zweifel in Bezug auf dessen Gesetzlichkeit beseitigt habe. Es sei der Krone verboten, Gemeinschaft oder Verkehr mit Rom zu unterhalten; zweifelhaft aber sei es, ob dies Verbot sich blos auf kirchlichen Verkehr habe beschränken sollen, oder ob es auch auf politischen Verkehr ausgedehnt werden müsse. Auf eine andere Frage entgegnete der Minister, daß Griechenland eine halbjährige Dividende bezahlt habe, mit der im September fällig gewordenen Dividende jedoch noch im Rückstande sei. Die Forderung sofortiger Rückzahlung der vorgestreckten Summen sei nicht gestellt worden, weil Griechenland schwerlich zu dieser Zahlung im Stande sei; man werde daher einen Vergleich eingehen, nach welchem die Schuld allmälig getilgt werden solle. — Der **Schatzkanzler** entgegnete auf Befragen, daß die Regierung am 14ten die Bill in Betreff der Zulassung der Juden in das Parlament einbringen werde. Als hierauf der Antrag gestellt ward, daß das Haus über die irische Zwangsbill ins Comité gehen solle, nahmen mehrere Redner für und gegen die Maßregel das Wort. Das Haus saß sodann als Comité, und nach Erledigung der verschiedenen Klauseln der Bill wurde die Berichterstattung über dieselbe auf die nächste Sitzung anberaumt. — In der **heutigen** Unterhaussitzung, die nur eine Viertelstunde dauerte, wurde der Bericht über die irische Zwangsbill ohne Opposition entgegengenommen.

Nach dem Wochenberichte der **Bank** hat sich ihre Lage abermals gebessert, und ihr Metallvorrath ist auf 11,032,949 Pfd. St. gestiegen. Die Bank zu New-Castle wird ihre Thätigkeit wieder beginnen und zugleich ihr Geschäftskapital verdoppeln. — Sämmtliche Fabrik-Inhaber zu **Bolton** haben ihren Leuten eine Lohnherabsetzung von 10 Proz. angekündigt; die Arbeiter wurden dadurch um so unangenehmer überrascht, da die Fabrikanten ihnen früher versichert hatten, daß die Aufhebung der Korngesetze eine Erhöhung des Lohnes zur Folge haben werde.

Zu **Woolwich** ist der Befehl eingetroffen, **die Artillerie-Compagnien auf den Kriegsfuß zu setzen; jedes Bataillon wird jetzt 10 Compagnien zählen.**

Dem „Morning-Herald" wird unterm 7. Dezbr. aus **Dublin** geschrieben: „In mehreren Theilen der Grafschaften Tipperary, Limerick, Clare, Roscommon und Longford sind wegen des dort herrschenden Schreckens alle Schritte, die Bezahlung von Pachtgeldern und Armensteuern zu erwirken, eingestellt worden, und die Complottirer scheinen auch, da sie dieses Verhältniß sehr vortheilhaft befinden, zur Aufrechthaltung desselben entschlossen, so lange Meuchelmorde, Todesdrohungen und Waffengebrauch unbestraft bleiben. Die Gutsbesitzer und ihre Agenten können in diesen Bezirken nur am Tage und unter starker Bedeckung von einem Orte zum anderen reisen. Während der Nacht werden ihre Wohnungen förmlich bewacht und viele haben sich schon mit ihrer werthvollsten Habe hierher geflüchtet." — Der „Tipperary Vindicator" meldet, daß im Norden von Tipperary, dem Hauptsitze der agrarischen Unruhen, die Ermahnung des Lordstatthalters schon wohlthätig wirke, indem das Landvolk selbst anfange, auf die Räuber, welche die Pachterwohnungen überfallen, Jagd zu machen und sie der Behörde zu überliefern. Das Journal führt einen Fall an, wo neulich bei Killaloe zwei solcher Banditen von den Bauern festgenommen und nach Borrisokane ins Gefängniß abgeliefert wurden.

Frankreich.

✱ **Paris, 12. Dezbr.** Die heutige Sonntags-Börse in der Passage de l'Opera bot gegen gestern keine Veränderung dar. Die 3proc. schlossen zu $75\frac{3}{10}$. — Eine wichtige Nachricht kommt aus Afrika. **Abdel-Kader hat sich wirklich unterworfen** und zwar, da Frankreich die Unterwerfung nicht annehmen wollte, dem Sultan von Marokko. Der von Abdel-Kader an den Sultan abgesendete Bu Hamedi ist in das Lager der Dehira zurückgekommen. Der Sultan verlangte unbedingte Unterwerfung des Emirs, Auflösung der Dehira, bestimmten Aufenthalt in einem von dem Sultan angewiesenen Orte und eben so getrennten Aufenthalt für die übrigen Häuptlinge der Dehira. Abdel-Kader hat Alles angenommen und wird künftig in der Nähe von Fez wohnen. Die Dehira ist in Gegenwart des marokkanischen Gesandten, welcher die Nachricht

brachte, aufgelöst und den Pferden des Emir sind nach Landesgebrauch die Flechsen durchgeschnitten worden. — Hinsichtlich der schweizerischen Verhältnisse ist man hier in großer Ungewißheit; Niemand vermag zu beurtheilen, ob die Interventionspläne wirklich noch aufrecht erhalten werden, obwohl es von der ministeriellen Seite bestimmt behauptet wird. Man spricht auch von Auflösung des Bandes zwischen Neuenburg und der preuß. Krone durch einen europäischen Kongreß, gewiß eine sehr voreilige Diskussion; es möchte freilich nicht an Personalien fehlen, welche eine solche Wendung der Dinge gern sähen. Uebrigens versichert man, daß sich Hr. Guizot mit der österreichischen Regierung zu einer Intervention in der Schweiz eng verbunden hatte und daß nur ein höherer Wille den ganzen Plan über den Haufen geworfen hat. — Aus Italien sind keine neueren Nachrichten eingegangen, welche den Aufstand in Sicilien bestätigen könnten. — Vorgestern haben hier die Verhandlungen eines Prozesses begonnen, der von dem höchsten Interesse ist. Gewiß ist es allgemein aufgefallen, daß die Gräfin Mortier kurz nach der Unglücksscene, in Folge deren ihr Gemahl, der Botschafter in Turin, in ein Irrenhaus gebracht wurde, darauf antrug, von ihrem Gemahl geschieden zu werden. Aus diesem Antrage mußte sogleich ein Verdacht gegen die Moralität der Frau hervorgehen und dieser Verdacht rechtfertigt sich jetzt in dem vorgestern begonnenen Prozeß, nach welchem die Gräfin erst dann zum Scheidungsprozeß schritt, als ihr die Mundtodeserklärung nicht gelingen wollte. Vorgestern sind nun im Interesse des Grafen Mortier Dinge zum Vortrag gekommen, welche beweisen, daß in dieser wie in der Praslinschen Katastrophe die Frau, welche auch hier wieder als ein Engel geschildert ward, der Beweggrund zu allem Unglück war. Die Frau des Grafen hatte sich in unredliche Verhältnisse eingelassen, spielte die Emancipirte und gerieth in andere Umstände, was sie endlich ihrem kranken Gemahl gestehen mußte. Dieser, ein Ehrenmann, unterdrückte die inneren Gefühle, ward der Schande mächtig, kam aber darüber zu dieser Aufregung, die seine Frau benutzte, um ihn in das Irrenhaus zu schaffen. Gegen die Gräfin Mortier liegt eine gewaltige Anklage vor; es fragt sich, wie weit Herr Choir d'Est Ange, der Anwalt der Gräfin, die Dame morgen rechtfertigen wird. Wahrscheinlich wird sich Alles um die Frage drehen, ob Jemand, der einen Selbstmord beabsichtigt, für wahnsinnig erklärt werden muß. Die ganze unglückliche Sache bildet ein merkwürdiges Seitenstück zu dem Praslinschen Prozeß und gehört zu den Trauerspielen unserer Tage.

Belgien.

Brüssel, 12. Dez. Ein in diplomatischen Angelegenheiten gewöhnlich sehr zuverlässiger Pariser Correspondent der „Independance belge“ berichtet unterm 10. Dezember Folgendes: „Meine Voraussetzungen über den Inhalt der Antwort der Tagsatzung auf die von Herrn Bois le Comte dem Vororte mitgetheilte Note bestätigt sich eben so, wie die Ueberzeugung, welche ich hegte, in Erfüllung geht: daß Lord Palmerston sich bestreben würde, die Conferenz über die Schweizer Angelegenheiten überflüssig zu machen. England hat sich bereits von der Vermittelung zu Fünf zurückgezogen. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß Preußen dem Beispiele Englands folgen und sich gleichfalls zurückziehen wird. Der erste Sekretär der französischen Gesandtschaft in Berlin, Herr Humann, welcher gestern in Paris eintraf, soll Ueberbringer dieses Entschlusses des Berliner Cabinettes sein.“ — Eine andere Correspondenz der „Independance“ sagt: „Die Wirkung der Antwort der Tagsatzung ist in Paris sehr groß gewesen. Man hat der würdigen und zugleich festen und ruhigen Sprache derselben allgemeinen Beifall gezollt. Die Tagsatzung hat die Männer aller Parteien auf ihre Seite gebracht, ausgenommen Hrn. Guizot, welcher in seinen Vermittelungs- und sogar Interventions-Plänen zu beharren scheint. . . . Das Gerücht geht, daß Preußen sich zurückziehe. . . . Die Gerüchte von einer Minister-Krisis, welche gestern die Börse beunruhigten, sind ungegründet. Wahrscheinlich ist es aber, daß das Cabinet die Adreß-Debatte nicht überleben werde. Die traurige Rolle, welche es in der Schweizer Angelegenheit gespielt, die Art Lächerlichkeit, welche die Sprache seines halb-offiziellen Organes auf dasselbe geworfen, versetzen es in eine der schwierigsten Stellungen.“ (Köln. Z.)

Schweiz.

†† **Bern, 11. Dezbr.** Die Tagsatzung hat heute, in Erwägung, daß durch die verweigerte Stellung des Kontingents von Seite des Kantons Neuenburg die Sonderbunds-Kantone in ihrer Widerspenstigkeit bestärkt, die pflichtgetreuen Kantone zu vermehrten Opfern an Mannschaft und Geld genöthiget wurden, und der Würde und Sicherheit der Eidgenossenschaft Eintrag geschehen ist, beschlossen:

der Kanton Neuenburg hat zur Strafe für die Nichterfüllung seiner Bundespflichten an die Eidgenossenschaft bis zum 20. Dezember d. J. eine Summe von 300,000 Schweizer Franken baar oder in guten Schuld-Dokumenten zu entrichten. Diese Summe wird zur Gründung eines Pensionsfonds verwendet, aus dessen Zinsen angemessene Unterstützungen an die verwundeten Krieger, so wie an die Wittwen und Waisen der im Dienste der Eidgenossenschaft Gefallenen ausbezahlt werden sollen.

— Die durch Herrn v. Sydow der Tagsatzung übergebene preußische Note in Betreff der angetragenen Vermittelung ist aus Neuenburg vom 30. November datirt und stimmt mit der österreichischen und französischen Note Wort für Wort überein. Sie ist, wie die französische, gleichzeitig auch an den Präsidenten des sonderbündischen Kriegsrathes gerichtet.

Am 9. Dez. hat der hier angelangte Herr Stratford-Canning (bei der beabsichtigten Vermittelungskonferenz Großbritannien zu repräsentiren bestimmt) dem Bundespräsidenten Ochsenbein einen Besuch abgestattet und eine zweistündige Unterredung mit demselben gehabt. Der Gegenstand der Besprechung war ohne Zweifel kein anderer, als die Schweizerangelegenheiten. Obwohl nichts Genaueres darüber mitgetheilt werden kann, so scheint doch Herr Stratford-Canning die Sache in dem Sinne zu betrachten, daß die Ereignisse die von den Mächten beabsichtigten Schritte überflüssig gemacht haben, denn er hat von der englischen Note dem Präsidenten keine Kenntniß gegeben. — Aus Wallis wird von den Repräsentanten berichtet, daß Siegwart Müller und dessen Anhänger einen letzten Versuch gemacht haben, den Sonderbunde wenigstens einen Stand in der Eidgenossenschaft zu erhalten. Siegwart setzte sich zu solchem Zwecke mit seinen Begleitern in Brieg fest, zeigte von dort aus der Walliser Regierung an, „daß sich hier der „Vorort des Sonderbundes“ etablirt habe, und beschwor jene, nur noch ein paar Tage auszuhalten, da die fremde Intervention unterwegs sei.“ Inzwischen hatten die Dinge eine andere Wendung genommen. Es ging daher dem peregrinirenden Sonderbundsvorort die Weisung zu „sich ohne Aufschub zu entfernen, wenn er nicht gewaltsam ausgewiesen sein wolle.“ Die letzten Reste des sonderbündlerischen Kriegs- und Staatsraths mußten somit, gefolgt von den Jesuiten, die Schweiz verlassen.

Aus den in Luzern vorgefundenen Papieren des Generals Salis-Soglio soll hervorgehen, daß Letzterer von einer Großmacht bedeutende Geld- und anderweitige Unterstützungen erhalten habe. Diese und andere Angaben der fraglichen Schriften werden wohl recht bald der Oeffentlichkeit anvertraut werden, wenn nicht ganz besondere Gründe dieß verhindern sollten. Man versichert, General Dufour urtheile nicht auf das günstigste über die militärischen Anordnungen seines besiegten Gegners.

Neuenburg, 10. Dez. Es hat sich zum Schutze der hiesigen Regierung ein Freicorps gebildet, das in der Kaserne untergebracht ist.

Freiburg, 10. Dez. Die provisorische Regierung macht das Volk mit dem Zustand der Finanzen bekannt und es ergiebt sich, daß mit den Okkupationskosten ein Deficit von 2,529,000 Frk. zu decken ist. — Die provisorische Regierung hat mit Beziehung auf die vorzunehmenden Großrathswahlen eine eindringliche Proklamation an das Volk erlassen, um dasselbe zu ermahnen, nur freisinnige und mit dem Vaterlande wohlmeinende Männer zu wählen. — Die Ordnung ist so weit wieder hergestellt, daß die Regierung vom 15ten d. M. den Rechtsstillstand, der am 27. Oktober verfügt worden, wieder aufgehoben hat. — Heute gegen Mittag sind die Walliser Kriegsgefangenen auf ihrem Heimmarsche in Freiburg angekommen.

Schwyz, 10. Dezember. Der Verlust der Schwyzer im Kampfe gegen die Eidgenossenschaft wird von konservativen Blättern auf 2—3 Todte und 8—10 Verwundete angegeben. Die Landgemeinde in Sarnen ist sehr ruhig und zu völliger Zufriedenheit der eidgenössischen Repräsentanten abgelaufen. Die Anträge des Landraths, betreffend: 1) die Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Stellen und Beschränkung der Amtsdauer auf 7 Jahre mit nur einmaliger Wiederwählbarkeit, 2) die Trennung der Gewalten, 3) den Rücktritt vom Sonderbund und 4) Ausweisung der Jesuiten — wurden einstimmig genehmigt und dann zu den Wahlen geschritten.

Italien.

§§ **Rom, 7. Dezbr.** Ungeachtet der anhaltenden Regen- und Hagelschauer fanden sich heute viele Tausende in der h. zwölf Apostelkirche ein, Sr. Heiligkeit zu huldigen. Nachmittags erschien der Papst und ertheilte zum Schlusse der neuntägigen Vorfeier des Festes Mariä Empfängniß, das Morgen eintritt, dem Volke den apostolischen Segen. Den Cardinälen wurde diesen Morgen die offizielle Anzeige zugefertigt, sich in nächster Woche auf dem Quirinal zu einem geheimen Consistorio zu versammeln; Termin ist noch nicht festgesetzt. Der wichtigste zur Berathung kommende Gegenstand ist das künftige Verhältniß der katholischen Kirche Großbritanniens zu Rom. Außerdem wird diesmal eine außergewöhnlich große Zahl von Prälaten promovirt werden. Lord Minto's Anwesenheit und letzt empfangene Depeschen haben dies Consistorium beschleunigt. (Vergl. die Parlaments-Verhandlungen unter London.) — Der durch die Staatskonsulta bisher vollzogene wichtigste Akt ist die Veranlassung einer Rechnungs-Ablage des Einnahme- und Ausgabebudgets vom Jahre 1816—1846. In dem vorliegenden concreten Falle heißt das mit andern Worten, die Regierung beichtet den Repräsentanten des Volks ihre Sünden wegen einer kontrahirten Staatsschuld von 21 Millionen Skudi oder 32 Millionen Thalern. Der Anreger dieser wichtigen Angelegenheit war der Deputirte der Provinz Bologna, Advokat Silvani, dessen Ruf als Rechtsgelehrter auch über die Alpen gedrungen ist. Leider hat ihn letzten Sonnabend ein plötzlicher Tod weggerafft. Die Römer sagen, die Staatsconsulta habe ihr Auge verloren, und sie haben darin nicht unrecht, denn Silvani ist in diesem Augenblicke unersetzlich. Ganz Rom trauert um ihn; alle diesen Morgen ausgegebene Tagesblätter des Progresses erschienen mit schwarzem Rande. — Der Graf von Syrakus (Bruder des Königs von Neapel) ist gestern von hier nach Paris abgereist.

Florenz, 7. Dez. Die fivizzanesische Frage ist gelöst, ruft heute die Gazzetta. Durch Vermittelung des Papstes und des Königs von Sardinien, und nachdem jeder Versuch, den Herzog von Modena zum Aufgeben seiner Ansprüche auf Fivizzano zu bewegen, erfolglos geblieben, ist endlich eine Uebereinkunft zwischen Modena und Toskana dahin zu Stande gekommen, daß die modenesischen Truppen sich aus Fivizzano auf altmodenesisches Gebiet zurückziehen, toskanische und modenesische Kommissäre mit Ehrenwachen heute in Fivizzano eintreffen und der Ordnung gemäß die Fivizzanesen ihrer bisherigen Unterthanenpflichten entbunden, an Modena übergeben und von diesem übernommen werden. Der toskanische Kommissär macht eine Proklamation bekannt, in welcher der Großherzog von Toskana von seinen bisherigen Landeskindern Abschied nimmt und ihnen seine fortwährende unauslöschliche Liebe versichert, der modenesische Kommissär eine desgleichen von seinem Herzog, welche völlige Vergessenheit für alle seit dem 5. November (dem Tage der militärischen Besetzung Fivizzano's) vorgefallenen Demonstrationen ausspricht. Die Unterhandlungen wegen Pontremoli und Bagnone sind noch in der Schwebe. — Ein Zirkular an die Gonfalioneri spricht sich über die Verpflichtung protestantischer oder überhaupt akatholischer Mitglieder der Guardia civica zu gewissen religiösen Ceremonien beim Dienst (Kniebeugung) aus. Da die katholische Religion die herrschende im Großherzogthum sei, so könne eine ausnahmsweise Konzession, durch welche die vorgeschriebenen Gebräuche abgeschafft würden, um so weniger bewilligt werden, als eine bloß durch die militärische Disziplin angeordnete Erfüllung einer religiösen Aeußerlichkeit die Gewissensfreiheit in keiner Weise verletze. Uebrigens wird es den Kompagnie-Kommandanten anheimgestellt, akatholische Mitglieder der Guardia civica von der Theilnahme an religiösen Festlichkeiten zu entbinden. — Vizeadmiral Parker, der Kommandant der englischen Eskadre, ist gestern von Livorno hier angekommen und sofort zur großherzoglichen Tafel gezogen worden. In Pisa geben sich die Studirenden und die Offiziere der Flotte gegenseitig Feste. (N. K.)

Mailand, 5. Dez. Die Helden und Führer des Sonderbundes haben sich nach und nach so ziemlich alle hier eingefunden, und zwar in der behaglichsten Gemüthsstimmung. Die Familie Ammann ist ebenfalls hier, und den Verhörrichter selbst hatten wir das Vergnügen, mit Oberst Elgger heute bei Tisch zu sehen. Auf keinem Gesichte ist die mindeste Spur von Trauer oder Schwermuth zu lesen. Die Herren amüsiren sich, so gut sie können; die älteren Offiziere wechseln Besuche mit hochgestellten Personen, und die jüngern haben Tanzübungen angefangen. (A. Z.)

Herr Siegwart Müller, der sich nach den letzten Ereignissen in der Schweiz, erst nach Wallis und dann nach Piemont begeben hatte, ist am 8. Dezbr. Abends in Mailand eingetroffen. Bei seiner Ankunft in Domo d'Ossola, auf piemontesischem Gebiete, mit mehreren andern Luzernern, wurde Herr Siegwart Müller, in dem Augenblicke, als er mit seinen Begleitern seine Reise fortsetzen wollte, von einem Brigadier der Gendarmerie verhaftet und alle seine Effekten und Papiere unter Siegel gelegt. — Auf seine Frage, auf wessen Befehl diese Verfahren gegen ihn stattfinde? wurde ihm erwiedert: auf Befehl des Gouverneurs von Novara. — In Folge dieser Antwort verlangte Hr. Siegwart Müller nach Novara geführt zu werden, was auch geschah. — Hier machte ihm der Gouverneur Entschuldigungen über die ihm zu Domo d'Ossola widerfahrene Behandlung, ließ ihm sogleich seine Effekten und Papiere zurückstellen, lud ihn zu Tische, und erbot sich, ihm einen Paß, wohin er wollte, nach Turin oder Mailand, zu ertheilen, mit dem Beifügen, daß er seiner

Regierung Anzeige von dem willkürlichen Akte, den man sich gegen ihn erlaubt habe, machen werde.

(Oesterr. Beob.)

Lokales und Provinzielles.

Ertrag der Armen-Collecte am Todtenfeste (21. Novbr.)

A. Evangelische Kirchen.

	Rtl.	Sgr.	Pf.
1) Pfarrkirche St. Elisabet	35	6	—
2) " " Maria Magdalena	17	4	—
3) " " Bernhardin	22	26	—
4) " " E. T. Jungfr.	19	5	—
5) Hofkirche	28	16	—
6) Filialkirche St. Barbara	3	18	6
7) " Christofori	6	6	6
8) " St. Salvator	10	26	6
9) Kapellkirche Allerheiligen	—	—	—
10) " St. Trinitatis	6	16	7
11) " im Armenhause	2	—	—
	152	5	1
gegen das vorige Jahr weniger	82	20	9

B. Katholische Kirchen.

	Rtl.	Sgr.	Pf.
1) Kathedrale St. Johann d. T.	9	28	11
2) Pfarrkirche St. Adalbert	12	1	—
3) " St. Corpus Chr. u. St. Nikolai	1	19	—
4) " St. Dorothea	5	—	2
5) " z. h. Kreuz	1	18	9
5) " St. Maria a. d. Sande	2	21	1
7) " St. Matthias	4	5	9
8) " St. Mauritius	2	13	8
9) " St. Michael	2	13	—
10) " St. Vincenz	5	22	4
11) Klosterkirche St. Antonius	2	5	6
12) " St. Clara	—	—	—
13) " St. Trinitatis	—	—	—
	49	29	2
gegen das vorige Jahr weniger	4	3	7
C. Dissidenten-Gemeine	7	19	2
gegen das vorige Jahr weniger	—	28	10
Im Ganzen	209	23	5
gegen das vorige Jahr weniger	87	23	2

Theater.

Fräulein Rudersdorff vom Theater in Stettin eröffnete gestern mit der Rolle der Alice im Robert ihr Gastspiel auf der hiesigen Bühne. Die junge Sängerin, deren Bekanntschaft wir bereits in einigen kleinern Partieen während des vergangenen Winters machten, gab heute in der bedeutenden Rolle der Alice in mehrfacher Beziehung den Beweis eines unverkennbaren, glücklichen Fortschreitens. Die wohlklingende, runde Mezzo-Sopran-Stimme hat sehr erheblich an Intensität gewonnen und nur, wenn die Grenzen des Rostrals in der Höhe überschritten werden, hört man ein wenig Zwang; dagegen aber stellen sich die Vortheile einer guten Schule, wie schöner Ansatz, richtiges Athemholen, klare Vokalisirung, die der Ausbildung der Sängerin zu Grunde liegen, sehr glänzend heraus. Die Intonation war fast immer vollkommen rein und die Coloratur geschmackvoll, leicht und gebildet; außerdem war der Vortrag von einem richtigen dramatischen Ausdruck belebt, der sich in manchen Momenten sehr glücklich schon zu einem höhern Pathos erhob. Dieser Vorzug machte sich namentlich in der Scene des dritten Akts am Kreuze geltend; aber ganz besonders trat er im Schlußterzett des fünften Akts hervor, worin einzelne Stellen als durchaus gelungen, sowohl dramatisch wie musikalisch, genannt zu werden verdienen.

Die Leistungen der andern Darsteller sind schon oft in diesen Blättern besprochen worden; wir erwähnen daher nur mit wenigen Worten, daß auch heute Frau Küchenmeister in der Rolle der Isabella in jeder Beziehung Unübertreffliches darbot, und daß sie das Publikum, namentlich im vierten Akt, durch ihren vollendeten Gesang und ihr tiefergreifendes Spiel hinriß. Sehr werthvoll stand Herr Kahle (Robert) zur Seite, welcher heute ganz besonders in voller Kraft seines schönen Organs war und seine Partie, des aufrichtigen Beifalls würdig, durchführte. Ebenso verdient Herr Schott als Bertram unsere gerechte Anerkennung. Ueber dem Ganzen der Oper waltete heute ein viel günstigerer Stern als über der letzten Aufführung der Hugenotten und schien es fast, als wollte er jenes Mißgeschick versöhnen, welches denn auch zum größten Theil gelungen ist. Die Chöre, waren bis auf einzelne Kleinigkeiten, sicher; dem Orchester aber wollen wir ein volles, wohlverdientes Lob spenden.

d.

Brieg, 14. Dezbr. Vorige Woche ging auf der Oder oberhalb unserer Stadt ein Schiff mit Kalksteinen zu Grunde. Es wurde von dem Schiffer, seinem Sohne und einem Knechte geführt. Letztere Beide sprangen, als sie das Sinken des Schiffes bemerkten, in den Strom und retteten sich; der Vater aber eilte noch rasch in die Bude, um seine Betten zu retten, da schlug das eindringende Wasser die Thüren der Bude hinter ihm zu und der Unglückliche versank mit seinem Schiffe. — Es ist noch unbestimmt, ob in Löwen das gräfliche Schloß zum Seminar eingerichtet wird, obgleich es die Besitzerin zum Verkauf angeboten und demzufolge eine Kommission vergangene Woche sich die Räumlichkeiten des Schlosses angesehen hat. Bis jetzt ist ein Privathaus angekauft, in welchem fünfzehn Seminaristen sich befinden, deren Beköstigung für 2 Sgr. 9 Pf. täglich pro Kopf besorgt wird.

(Samml.)

(Oppeln.) Dem seitherigen Pfarr-Administrator Franz Pawlenka ist die Pfarrei zu Beneschau, Ratiborer Kreises — dem katholischen Schullehrer Lilienthal in Seiffersdorf die Organisten- und Schullehrerstelle in Kamnig, Grottkauer Kreises, verliehen — dem evangelischen Schulamts-Kandidaten Karl Runge aus Breslau die Erlaubniß zur Annahme einer Hauslehrerstelle ertheilt — der evangelische Schul-Adjuvant August Fürle ist als Schullehrer in Ellschnig, Neustädter Kreises, angestellt und der seitherige landräthliche Bureau-Gehülfe August Berger zu Pleß ist als Regierungs-Supernumerar angenommen worden. — Gestorben sind: der Pfarr-Administrator Karl Foitzick zu Zelasna, Oppelner, und der Schullehrer Ludwig Kremser zu Odersch, Ratiborer Kreises.

(Personal-Veränderungen im Amtsbereich des königl. Oberlandesgerichts zu Ratibor.) Ernannt: der Auskultator Schück zum Oberlandesgerichts-Referendarius; der invalide Unteroffizier Joseph Schramm interimistisch als Gerichtsdiener und Exekutor beim Stadtgericht zu Ziegenhals. — Versetzt: der Oberlandesgerichts-Assessor Hermann Hoffmann zum Oberlandesgericht in Breslau; der Stadtgerichtsdiener und Exekutor May zu Ziegenhals als Hülfsbote zum Oberlandesgericht in Ratibor. — Abgegangen: der Referendarius Bielzer wegen Uebernahme von Patrimonialgerichten. — Gestorben: der Oberlandesgerichts-Sekretar, Kanzleirath Tirpitz.

Mannigfaltiges.

— (Gießen.) Sicherm Vernehmen nach hat unser berühmter Agricurturchemiker Professor v. Liebig in einem alten englischen Werke eine Analyse der jetzt so ungemein wichtigen Kartoffel-Krankheit gefunden, die er für die allein richtige hält, und die mit seiner schon lange gehegten Ansicht über Grund und Wesen jener Krankheit vollkommen zusammentrifft. Darnach läge der einzige Grund nur in zu großer Nässe, dadurch bewirkter Veränderung der Knollenhaut und wiederum dadurch bewirkten Mangels der nöthigen Verdunstung. An eine Degeneration der Pflanze wäre gar nicht zu denken. Das einfache Heilmittel sei trockener Boden für die Erzeugung, also höheres luftiges Erdreich, und soviel irgend möglich starker Luftzug für die Aufbewahrung und Erhaltung. Auch behauptet er, die Krankheit sei in ganz gleicher Weise immer vorhanden gewesen, nur nicht in gleicher Ausdehnung, die durch besondere Witterungsverhältnisse eingetreten. Es spricht für diese Ansicht die Erfahrung, daß trockener leichter Boden weniger oder gar keine kranke Kartoffeln lieferte, und luftige Aufbewahrung die Knollen theils vor Fäulniß bewahrte, theils heilte. Professor v. Liebig wird hoffentlich jene Analyse und seine Ansicht genauer veröffentlichen.

(F. J.)

— Ein Dr. F. erzählt im „Osservatore Triestino" vom 10. d., daß dieser Tage im dortigen Hospital ein ehemaliger Krieger Luca Brissiac, in Triest geboren, in dem seltenen Alter von 116 Jahren gestorben ist, der bis an sein Ende gesund und kräftig geblieben war, was er seinem mäßigen Lebenswandel verdankte. Wenig Wein und fortwährendes Rauchen, das waren seine einzigen Lebensbedürfnisse.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Nimbs.

Bekanntmachung.

Der Entwurf der Liste derjenigen Mitglieder der hiesigen jüdischen Gemeinde, welche nach § 41 des Gesetzes über die Verhältnisse der Juden vom 23. Juli d. J. berechtigt sind, an den Wahlen der Repräsentanten der Synagogen-Gemeinden Theil zu nehmen, ist nunmehr nach der Bestimmung der königl. Regierung vom 12. v. Mts. angefertigt worden und kann von den Interessenten täglich in der Vormittagsstunde von 11 bis 12 Uhr in der, im Erdgeschoß des königlichen Polizei-Gebäudes beim Eintritt links befindlichen Kanzlei des Allgemeinen Geschäfts-Büreau's eingesehen werden.

Etwanige Reklamationen dagegen, werden bis zum 31. Dezember d. J. angenommen werden, später eingehende können nicht beachtet werden.

Breslau, den 14. Dezbr. 1847.

Das königl. Polizei-Präsidium.

Die Rückzahlung der Einlagen an die Spargenossen des vierten Vereines erfolgt

Sonntag den 19. d. M. früh 8½ Uhr

durch die Herren Bezirksvorstände.

Der **Verkauf weiblicher Handarbeiten** von Seiten des Jungfrauen-Vereins findet Nikolaistraße Nr. 7, eine Treppe hoch, statt.

Gleichzeitig ersuchen wir **recht dringend** die geehrten Mitglieder desselben, welche noch mit ihren Gaben im Rückstande sind, diese baldigst Antonienstraße Nr. 3, zwei Treppen hoch, abliefern zu wollen.

Der Vorstand des Jungfrauen-Vereins.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 295 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 17. Dezember 1847.

Theater-Repertoire.

Freitag: „Belisar.“ Heroische Oper in 4 Akten, Musik von Donizetti. Irene, Frln. Rudersdorff, vom Stadt-Theater in Stettin, als 2te Gastrolle.

Sonnabend, zum ersten Male: „**Sie ist die Herrin.**“ Lustspiel in 2 Akten, frei nach dem Französischen von Th. Gaßmann. — Herauf, zum ersten Male: „**Herr Caroline.**“ Vaudeville-Posse in einem Aufzuge nach Varin und Bayer von D. Kalisch.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner ältesten Tochter, Minna, mit dem Amtmann Herrn Eduard Rampoldt zu Glisin bei Ostrowo, beehre ich mich hiermit allen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Kobierno bei Krotoschin, den 12 Dezbr. 1847.

Verw. Charlotte Anders, geb. Dachs.

Minna Anders,
Eduard Rampoldt,
empfehlen sich als Verlobte.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung ihrer jüngsten Tochter Linna mit dem Kaufmann Herrn Henry Nathanson in Hamburg beehren sich ihren Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen: L. M. Caro und Frau.

Breslau, den 16. Dezember 1847.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Fanny mit Herrn Dr. phil. Leopold Kronecker, beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.

Liegnitz, den 17. Dezember 1847.

Louise verw. Prausnitzer, geb. Caro.

Als Verlobte empfehlen sich:

Henriette Glaser.
Heymann Glogauer.

Löwen. Falkenberg.

Entbindungs-Anzeige.

Heut früh ¼ auf 2 Uhr wurde meine liebe Frau, Louise, geb. Becher, von einem muntern Knaben schnell und glücklich entbunden. Dies zur Nachricht allen unsern lieben Verwandten und Freunden.

Gr.-Glogau, den 15. Dezember 1847.

Anders, Pastor.

Entbindungs-Anzeige.

Am 13. d. M. erfolgte die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Agnes, geb. von Koschembahr, von einem gesunden Mädchen.

Paulshütte zu Sohrau, den 14. Dez. 1847.

H. Reisner.

Todes-Anzeige.

Im kräftigsten Mannesalter entschlief am 13ten d. M. nach mehrwöchentlichem Krankenlager der königl. Oberlandesgerichts-Vice-Präsident, Ritter des rothen Adler-Ordens, Herr Menshausen. Die wenigen Jahre seiner amtlichen Thätigkeit in unserer Mitte reichten hin, durch die eifrigste Pflichterfüllung, durch Biederkeit und Leutseligkeit ein ehrendes und unauslöschliches Andenken in unseren Herzen zu hinterlassen.

Ratibor, den 14. Dezbr. 1847.

Das Oberlandesgerichts-Kollegium.

Todes-Anzeige.

Am 13. d. M. 8½ Uhr Abends verschied nach 6wöchentlichem Krankenlager in seinem 53sten Lebensjahre an Lungen-Eiterung Franz Leopold Menshausen, königl. O.-L.-G.-Vice-Präsident.

Ratibor, den 15. Dezember 1847.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am heutigen Tage, Nachmittags um 2 Uhr verschied nach langwierigen Leiden an Unterleibskrankheit meine gute Frau Johanne Dorothea, geb. Welz, im 62sten Lebensjahre. Dies zeigt Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst an und bittet um stille Theilnahme:

Schwarzer, Organist und Lehrer.

Nimptsch, den 15. Dezember 1847.

Todes-Anzeige.

Das am 15. d. M., Mittags 12 Uhr, nach unsäglichen langen Leiden erfolgte Dahinscheiden unserer innigst geliebten Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Christiane Woisch, geb Veit, zeigen wir hiermit tief gebeugt, statt besonderer Meldung, zu stiller Theilnahme ganz ergebenst an.

Steinau und Prechau, den 15. Dezbr. 1847.

Die Hinterbliebenen.

Verloren

wurde von der goldnen Krone am Ringe bis zur Hillerschen Leihbibliothek in der Schweidnitzer Straße ein doppeltes Geld-Täschchen (Porte monnaie), enthaltend eine 25 Thaler-Banknote, einen Thaler kleines Courant und eine Bernstein-Ohrbommel.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Roßmarkt Nr. 5, im Riembergshofe, 2 Stiegen hoch, im Comtoir, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Zur Weihnachtszeit empfiehlt sich die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau

mit ihrem reichen Vorrath:

1) der empfehlungswerthesten, ganz besonders schön ausgestatteten, inhaltreichen Jugendschriften zu allen Preisen, Zeichnenbüchern, Vorschriften, Landkarten und Atlanten.
2) Für Erwachsene: deutsche und ausländische Dichterwerke in Sammlungen und Einzel-Ausgaben und in den geschmackvollsten Einbänden; Kupfer- und Stahlstichwerken, Lithographien.
3) Kalender und Taschenbücher für 1848.
4) Koch-, Haus- und Wirthschaftsbücher für Frauen.
5) Der vorzüglichsten Gebet-, Andacht- und Predigtbücher, so wie der Ausgaben der heiligen Schrift in verschiedenen Drucken und Formaten und in gewöhnlichen wohlfeilen als auch in höchst eleganten Einbänden.

Geneigte und geehrte Aufträge, zur vollkommensten Zufriedenheit auszuführen, werden wir stets bemüht sein.

Josef Max und Komp.

Die Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Allerhöchst privilegirt und unter die Ober-Aufsicht eines königl. Kommissarius gestellt, wird durch ein Aktien-Kapital von

Einer Million Thaler preuß. Courant garantirt;

stellt sehr billige Prämien bei den verschiedensten Versicherungs-Arten; überläßt den auf Lebenszeit Versicherten **zwei Drittheile** des Gewinnes der Gesellschaft, ohne Nachzahlung bei Verlusten zu beanspruchen;

stellt ihre Policen, nach Wahl des Versicherten, an den Vorzeiger oder legitimirten Inhaber zahlbar, gestattet auch viertel- oder halbjährliche Vorausbezahlung der Prämien, und willigt in Seereisen ohne oder gegen geringe Prämien-Erhöhung.

Wird die sogenannte **Sparkassen-Versicherung** gewählt, so kann das versicherte Kapital nach Ablauf bestimmter Jahre vom Versicherten selbst, oder im Falle seines früheren Todes vom Nachbleibenden (Erben, Gläubiger) erhoben werden.

Renten jeder Art (lebenslängliche, aufgeschobene, auf bestimmte Jahre beschränkte, verbundene oder einfache) können gegen Kapitals-Einlagen von der durch uns gleichfalls vertretenen **Berlinischen Renten- und Kapitals-Versicherungs-Bank** erworben werden.

Geschäfts-Pläne, Programme und Antrags-Formulare sowohl für Versicherungs-Anträge als für Rentenkäufe werden bereitwilligst ertheilt (Spandauer Brücke Nr. 8).

Berlin, den 15. Dezember 1847.

Direktion der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntniß mit dem ergebenen Bemerken, daß Geschäfts-Programme unentgeltlich ausgegeben werden von

F. Klocke,
Haupt-Agent der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Breslau, den 16. Dezember 1847.

Im Verlage von Emil Bänsch in Magdeburg erschien und ist vorräthig bei **A. Schulz und Comp. in Breslau**, Altbüßerstr. Nr. 10, an der Magdalenenkirche:

König von Anderbeck.

Ein

Buch für das deutsche Volk.

Zweite, bis zu Königs Tode fortgeführte Auflage von „Wanderung durch Vaterhaus, Schule, Kriegslager und Akademie zur Kirche.“

Gr. 8. Sauber brosch. in Umschlag. 230 Seiten. Preis 20 Sgr.

Wenn ein gesinnungs- und thatkräftiger Mann, wie der verstorbene Pastor König war, ein Mann, der rüstig mit dem Schwert für König und Vaterland, gewandt mit der Feder für seines Volkes Rechte, Aufklärung und Freiheit stritt, seines vielbewegten Lebens Ereignisse aufzeichnet: so muß das wohl ein für Jeden, weß Standes er auch sei, höchst interessantes Buch werden. Eine „Wanderung durch Vaterhaus, Schule, Kriegslager und Akademie zur Kirche“ nannte der Verstorbene diese seine eigene Lebensbeschreibung. Das Buch war natürlich bald vergriffen. König wollte eine neue Auflage veranstalten und sammelte Materialien dazu, als ihn der Tod überraschte. Aus diesen Materialien nun und aus anderen ihnen zugänglichen Quellen haben langjährige Freunde des Verstorbenen obige neue, bis zu Königs Tode fortgeführte, vielfach vervollständigte Ausgabe des trefflichen Buches zusammengestellt und somit nicht blos den Verwandten, den Freunden, den Geistes-Genossen Königs, nein, dem gesammten deutschen Volke eine Schrift geliefert, der, wenn irgend einer, die freudigste, dankbarste Anerkennung und Aufnahme gewiß ist. — Bemerkt möge noch werden, daß die Herausgeber und die Verlagshandlung den Ertrag des Buches für die Hinterlassenen Königs bestimmten.

Bei dem Dominio Pöpelwitz kann sofort ein Wirthschafts-Eleve unter annehmbaren Bedingungen eintreten. Das Nähere beim dasigen Wirthschafts-Amt.

Oberschlesische Eisenbahn.

Nach dem in der General-Versammlung vom 12. Mai d. J. gefaßten, von dem Herrn Finanz-Minister genehmigten Beschlusse sollen die bereits ausgegebenen 14,297 Stück Stamm-Aktien Litt. A und 24,000 Stück Litt. B bei der nächsten Ausgabe neuer Zins-Coupons und Dividendenscheine eingezogen und gegen neue Aktien, welche nach dem, bei den zufolge § 1 des Nachtrags-Statuts vom 12. Februar 1847 neu creirten 8,234 Stück Stammaktien Litt. A, angewendeten Schema ausgefertigt, umgetauscht werden.

Demgemäß werden die Inhaber der Stamm-Aktien Litt. B, nachdem der letzte neunte Zinsschein für das zweite Semester 1847, den 2. Januar 1848 zur Einlösung kömmt, hiermit aufgefordert, die neu ausgefertigten Stamm-Aktien Litt. B, denen ein Dividendenschein für das Jahr 1847 und vom Jahre 1848 ab, je zwei Coupons und ein Dividendenschein für jedes Jahr, bis zum Jahre 1857 einschließlich, beigegeben sind, gegen Uebergabe der alten Aktien und eines Nummer-Verzeichnisses derselben, in der Zeit vom 2. bis einschließlich den 15. Januar 1848 mit Ausnahme der Sonntage, in der Hauptkasse der oberschlesischen Eisenbahn, auf dem Bahnhofe, von Morgens 8 bis Mittags 1 Uhr in Empfang zu nehmen.

Breslau, den 25. Novbr. 1847.

Das Direktorium.

Oberschlesische Eisenbahn.

Die Herren Besitzer der am 1. Juli d. J. ausgelosten 120 Stück oberschlesische Eisenbahn-Aktien Litt. B werden ersucht, vor Empfangnahme der Aktienbeträge bei der hiesigen königl. Regierungs-Hauptkasse, **in der Hauptkasse der oberschlesischen Eisenbahn auf dem Bahnhofe den ihnen verbleibenden Dividendenschein für das Jahr 1847 unter Produktion der Aktie** sich verabfolgen lassen.

Breslau, den 14. Dez. 1847.

Das Direktorium.

☛ Schnürmieder und Steppröcke,

in großer Auswahl und billig, sind vorräthig auf der Schweidnitzerstraße in der Pechhütte, bei

Bamberger, Fabrikant.

Bekantmachung.

Am 15. d. M. sind mittelst Einbruch 2 Staatsschuldscheine gestohlen worden und zwar: 1) Nr. 10313 über 100 Thlr. und 2) Nr. 120436 über 100 Thlr., vor deren Ankauf hiermit gewarnt wird.

Breslau, den 15. Dezember 1847.

H. Juliusburger,
Schmiedebrücke Nr. 50.

Eine Erzieherin

wünscht entweder in selber Art, oder als Gesellschafterin, wie auch als Gehilfin der Hausfrau zur Seite recht baldigst placirt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt Mad. Pillmeyer, Weidenstr. 6, 2 Stiegen.

In der neuen Mehl-Niederlage, Bischofsstraße Nr. 10, sind alle Sorten Ohlauer Mehl, so wie auch gutes Landbrot und alle Sorten Gegräupe zu den möglichst billigen Preisen zu haben.

Mit dem Verkaufe des hierselbst in der Friedrich-Wilhelms-Straße sub Nr. 34 belegenen Grundstücks beauftragt, habe ich einen Termin zur Entgegennahme von Meistgeboten auf dasselbe auf den 12. Januar k. J., Nachmittags 4 Uhr, in meiner Kanzlei (Nikolaistraße Nr. 7, zwei Stiegen hoch) anberaumt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken einlade, daß die das Grundstück betreffenden Dokumente, Anschläge und Kaufsbedingungen vom 3ten k. M. ab bei mir zur Einsicht bereit liegen.

Das Grundstück ist 75 Fuß breit und 250 Fuß lang.

Loewe,
Justiz-Kommissarius und Notar.

Gesuch.

Ein junger Mann, im Schreib- und Rechnungsfach geübt, sucht unter mäßigen Ansprüchen baldige Beschäftigung in der Art. Näheres bei Herrn **Weidner**, Universitäts-Platz Nr. 14, 1 Stiege.

Literarische Weihnachtsgaben.

1000 Ex. 1. Aufl. wurden in wenigen Monaten vergriffen.
In der Stuhrschen Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln**, in **Brieg** bei Ziegler zu haben:

Zweite Auflage der Prachtausgabe von

Tegners Frithiofsage

übersetzt von Dr. J. Minding, mit ganz neu entworfenen Stahlstichen vom Baron v. Kittlitz und Böhmer.
Fürs Erste noch zu dem gegen die erste Aufl. um die Hälfte herabgesetzten Preise
von nur einem Thaler.
Elegant gebunden für 1 Rthlr. 15 Sgr.

In der Buchhandlung von **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau u. Oppeln**, in **Brieg** bei **Ziegler** ist zu haben aus dem Verlage von Voigt in Weimar:

Chr. Fr. Gottl. Thon's
Meister im Schachspiel

und zwar sowohl im gewöhnlichen Schach zu nur zwei, als auch zu vier Personen auf zweierlei Art, so wie im großen Kriegs- und sogenannten Courierspiele. Nebst einem schön lithographirten, modernen großen Schachbrette mit 32 verschiedenen Rösselsprüngen von **J. B. Montag.**

Dritte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 20 Sgr.

Diese interessante Schrift hat schon in der ersten Auflage vielen Beifall gefunden. Die Dresdner Abendzeitung, 1839 vom 30. Novbr. gab ihr das Lob: „daß sie sehr Vieles mit großer Deutlichkeit in möglichster Kürze gebe, die Regeln einfach entwickele, Theorie und Praxis geschickt verbinde und gerade solche Musterspiele beifüge, welche geeignet seien, gute Schachspieler zu bilden. Die ganze Behandlungsart lege offenkundig die Befähigung des Verfassers zu einer solchen Schrift an den Tag, denn man erkenne in ihm auf jeder Seite den denkenden und geübten Schachmeister.

In der Vereins-Verlagshandlung (Otto Wigand) in Leipzig sind nachstehende höchst interessante Werke erschienen, und vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau** und **Oppeln**, in **Brieg** bei J. F. Ziegler:

Die Flußpiraten des Missisippi.
Von **Friedrich Gerstäcker.**
3 Bde. 8. 1848. 5 Rthl.

Die Regulatoren in Arkansas.
Aus dem Waldleben Amerika's.
Von **F. Gerstäcker.**
3 Bände. 8. 1847. 5 Rthl.

Die Quäker-Stadt und ihre Geheimnisse.
Amerikanische Nachtseiten. — Von **F. Gerstäcker.**
4 Bände. 3. Auflage. 8. 1847. 2 Rhlr.

Perikles.
Eine Erzählung aus dem atheniensischen Leben in der dreiundachtzigsten Olympiade.
Aus dem Englischen von **Julius Fröbel.**
2 Bände. 8. 1847. 2 Rthl. 20 Sgr.

Rossini.
Komischer Roman von **Eduard Maria Oettinger.**
2 Bände. 8. 1847. 2 Rthl. 20 Sgr.

Venezianische Nächte.
Von **Ed. M. Oettinger.**
2. Bde. 8. 1846. 2 Rthl.

Mittheilungen aus den Papieren eines Wiener Arztes.
Von **Gustav von Franck.**
8. 1846. 1 Rthl. 15 Sgr.

Elise Fährlich.
Ein Roman von **Theodor Hagen.**
8. 1847. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Memorias zur Geschichte der ersten 7 Jahre aus der Regierung der Königin Isabella II.
Vom Marquis v. Miraflores.
Aus dem Spanischen von **L. Starklof.**
2 Bände. 8. 1847. 2 Rthl. 20 Sgr.

Historische Portraits und Scenen aus den Memoiren
des Herzogs von Saint-Simon.
Von **L. Starklof.**
2 Bände. 8. 1847. 1 Rthl. 20 Sgr.

Der Sohn des Teufels.
Von **Paul Féval.** Deutsch von Dr. **A. Diezmann.**
11 Bände. 8. 1847. 3 Rthl. 20 Sgr.

Denkwürdigkeiten eines Arztes.
Von **A. Dumas.** Deutsch von Dr. **A. Diezmann.**
6 Bände. Ende von Joseph Balsamo. 8. 1847. 2 Rthl.

Sonnabend den 25. Dezbr. (erster Weihnachtsfeiertag) fällt der akademische Zirkel aus; dagegen findet Sonnabend den 18. Dezbr. die gewöhnliche Versammlung statt.
Breslau, den 15. Dezbr. 1847.
Die Direction.

Trockenes Seegras
empfiehlt billigst: **C. W. Gäbel,**
Schmiedebrücke 55, zur Weintraube.

Ein Adjuvant,
evangelischer Konfession findet zum Neujahr bei Unterzeichnetem eine Anstellung, mit welcher außer freier Station ein Gehalt von 40 Rthl. verbunden ist.
Löwen, den 14. Dezbr. 1847.
Hellmann, Kantor und Lehrer.

Ein Dominium beabsichtigt den Ankauf von 20 bis 30 Stück guten Nutzkühen. Offerten der Art werden angenommen: Antonienstraße Nr. 1, bei Herrn Joach. Schweitzer.

Bei Ernst in Quedlinburg ist erschienen und in der Buchhandlung **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), Reisner in Liegnitz, Heege in Schweidnitz, Flemming in Glogau zu haben:

Ein sehr nützliches Buch für erwachsene Töchter ist:

Die Bestimmung der Jungfrau
und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut.

Mit Anstandsregeln für das gesellschaftliche Leben.
Herausgegeben von Dr. **Seidler.**
Preis 15 Sgr.

Die **dritte** Auflage dieses werthvollen Buches enthält die Anweisung, wie die **Jungfrau** sein soll in ihrem Verhältnisse gegen den **Jüngling,** — in ihrem Betragen gegen **Männer,** — in ihrem künftigen Stande als **Gattin,** — **Erzieherin** und gute **Hausmutter.** — Mögen es Eltern nicht versäumen, ihren erwachsenen Töchtern dieses Buch, wovon 2500 Exemplare abgesetzt wurden, zur würdigen Bildung ihres Berufes und zum gesitteten häuslichen und gesellschaftlichen Leben anzuschaffen.

Auch in Glatz bei Hirschberg, Bunzlau und Sorau bei Julien, Gleiwitz bei Landsberger, Leobschütz bei Terck und Neisse und Frankenstein bei Hennings vorräthig.

Subhastations-Bekanntmachung.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier Tauenzienstraße Nr. 32 und neue Taschen-Straße Nr. 6a belegene, zur Kaufmann Carl August Kahnschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen, auf 30,167 Rthlr. 16 Sgr. 10 Pf. geschätzten Grundstücks haben wir einen Termin auf
den 14. April 1848
früh 10 Uhr
vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Schmidt in unserm Parteien-Zimmer anberaumt.

Taxe und Hypotheken-Schein können in der Subhastations-Registratur eingesehen werden.

Zugleich werden alle unbekannte Realprätendenten zur Vermeidung der Ausschließung hiermit vorgeladen.

Breslau, den 21. Septbr. 1847.
Königl. Stadt-Gericht. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die beim Bau des Schulhauses zum heiligen Geist benutzte Baubude, 28 Fuß lang, 19 Fuß breit, von Bindwerk, mit Ziegeln ausgemauert und mit Flachwerk eingedeckt, soll **Dinstag den 21. d. M. Vorm. 11 Uhr auf der Baustelle an der Goldbrücke,** zwischen der Kirch- und heiligen Geiststraße, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Wir machen darauf aufmerksam, daß sich das Gebäude auch zu einem Familienhause auf dem Lande eignet.

Breslau, den 9. Dezbr. 1847.
Die Stadt-Bau-Deputation.

Auktion.

Am 28. Dezember und folgende Tage sollen in dem Lokale des unterzeichneten Montirungs-Depots, alte Mäntel, Montirungen, Lederzeugstücke, messingene und zinnerne Knöpfe, Brodbeutel, so wie 30 Stück leere Fässer 2c. an die Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung in klingendem preuß. Courant verkauft werden.

Wer hierauf reflektirt, ist eingeladen, sich an den bezeichneten Tagen
Dominikaner-Platz Nr. 3
Vormittags präcise 9 Uhr einzufinden.

Breslau, den 15. Dezbr. 1847.
Königl. Montirungs-Depot.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Montags den 20sten Dezember Vormittags 10 Uhr sollen bei der Lindner-Fähre die daselbst stehenden 4 Klaftern Eichen-Scheit, 1½ Klft. Eichen-Knüppel, 10¼ Klft. Eichen-Rodestock, 17 Schock Eichen-Reisig, 3 Klft. Buchen-Scheit, 53½ Klft. Rüstern-Scheit, ¼ Klft. Linden-Rodestock und 1¾ Schock Linden-Reisig, desgl. im Jagen 123 18¼ Klft. Eichen-Scheit, ¼ Klft. Eichen-Knüppel, 1¼ Klft. Eichen-Rodestock, 2 Schock Eichen-Reisig, ¾ Klft. Buchen-Scheit, ¼ Klft. Rüstern-Scheit, ¼ Klft. Linden-Scheit, ¼ Klft. Linden-Rodestock und 5 Schock Linden-Reisig, ferner 9 Eichen-, 50 Linden- und 12 Rüstern-Nutzhölzer, endlich die auf dem Verkaufsplatz bei Smortawe stehenden 2 Klaftern Rüstern-Rumpen meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Peisterwitz, den 13. Dezember 1847.
Der königl. Oberförster Krüger.

Anzeige
des Stähre-Verkaufes zu Grambschütz bei Namslau.

Der hier bezeichnete Verkauf findet von jetzt an täglich statt.

Bei Kaulwitz stehen gleichfalls eine Anzahl mittelst der Grambschützer Heerde gezüchteter Stähre, so wie bei beiden Schäfereien zur Zuch tvollkommen taugliche Mutterschafe, zum Verkauf.

Grambschütz, den 12. Dez. 1847.
Das gräflich Henckel von Donnersmarck'sche Wirthschafts-Amt von Grambschütz-Kaulwitz.

Ball-Anzeige.

Die unterzeichneten beehren sich hiermit anzuzeigen, daß in diesem Winter wieder im Börsensaale

Fünf Thées dansants

und zwar der erste den 26. Dezember,
" zweite " 11. Januar,
" dritte " 25. "
" vierte " 15. Februar,
" fünfte " 14. März

stattfinden werden. Die Ausgabe der Eintritts-Karten hat für diesen Winter Herr Banquier von Wallenberg-Pachaly, Roßmarkt Nr. 10, gefälligst übernommen. Die Herren Abonnenten wollen die Billets bis spätestens den 23sten d. M. bei Obengenanntem abholen lassen. Breslau, im Dezbr. 1847.
Die Direktion der kaufmännischen Ressourcen-Gesellschaft.

Wein-Auktion

wird heute und die folgenden Tage von Morgens 10 Uhr ab fortgesetzt.
C. Frücke u. Co., Kupferschmiedestr. 17.

Anfrage.

Bei der jetzt angewendeten Gas-Beleuchtung dürften vielleicht früher benutzte eiserne Candelaber entbehrlich geworden sein. Sollten daher zwei Stück derselben verkauft werden, so wollen Besitzer derselben hiervon mich gefälligst brieflich benachrichtigen, und, womöglich eine genaue Angabe der Höhe und Preisbestimmung beifügen.

Liegnitz, den 13. Dezember 1847.
Zimmermeister **J. Fiedler,**
im Auftrage.

Eine Dame, die von mehreren der ersten Familien als Gesellschafterin empfohlen werden kann, würde, wenn sich ihr eine solche Stellung böte, in jedem großen Hause zugleich die Führung des Hauswesens, und wenn es gewünscht wird, die Correspondence, übernehmen, und da sie selbst keine Ansprüche an gesellige Zerstreuungen macht, und mit heiterem freundlichen Gemüth begabt, durch ihr Dasein ihre Umgebungen stets erfreute, würde sie sich auch als eine passende Gesellschafterin für eine allein stehende ältere Dame oder Herrn in einfacheren Verhältnissen eignen. Erkundigungen werden in frankirten Briefen unter der Adresse **A. 25 Breslau poste restante** erbeten.

Ein gebildeter Mann von mittlerem Alter und gefälligem Aeußern, welcher der deutschen, französischen und englischen Sprache und Correspondenz ganz mächtig, im kaufmännischen Fache geübt, auch einige Kenntnisse in der polnischen und russischen Sprache besitzt, wünscht in einem guten Hause als Correspondent, Buchhalter, Kassirer oder sonst seinen Kenntnissen angemessen, placirt zu werden. — Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse versiegelt, mit der Aufschrift: A. Z. Nr. 54, an den Uhrmacher Hrn. Friedrich, Schuhbrücke Nr. 30, abzugeben.

Eine vollständige Sammlung schlesischer Schmetterlinge und ein Herbarium sind billig zu verkaufen: Antonienstr. 30, 3 Treppen hoch.

Pferde-Verkauf.

Zwei braune tragende russische Stuten mit neuen russischen Geschirren, sind für den festen Preis von 100 Dukaten zu verkaufen. Beide Pferde sind gut eingefahren, und das eine ist ein schönes Reitpferd. Heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr werden die Pferde zum Vorfahren bereit sein. Gasthof zum Deutschen Hause.

Für Brennerei-Besitzer.

Die gedruckte, verständliche Beschreibung des von uns erfundenen **galvanischen Gährungsverfahrens** ist gegen das festgesetzte Honorar jetzt zu beziehen durch die J. Kohn-sche Buchhandlung in Breslau, (Schweidnitzer- und Junkernstraßen-Ecke Nr. 50.)
L. Gumbinner in Berlin.
Adoph Pfänder in Breslau.

Hotels erster Kl. in der Provinz mit bedeutender Frequenz sind mit 4 bis 10,000 Rthlr. baarer Anzahlung zu verkaufen.

Ein Schreiber mit schöner Handschrift findet Anstellung durch das **Breslauer Erkundigungs-Bureau, Albrechtsstraße Nr. 11.**

Böhm. Speck-Fasanen, frische wilde Stockenten

erhielt ich so eben und empfehle dieselben zu den billigsten Preisen:
Beier, Wildhändler,
Kupferschmiedestraße Nr. 16, im Keller.



Das bekannte Magazin Wwe. Goldschmidt in Breslau,
Ohlauer Straße Nr. 71, dicht an der Bischofsstraße,
empfiehlt mit Bezugnahme auf seine früheren Annoncen in den Tageblättern:
ein wieder frisches Lager bestgearbeiteter Herrengarderobe zu billigen, aber nur festen Preisen.
So wie in früheren Jahren, so auch diesmal ist eine wirklich große Auswahl
Schlaf-, Haus- und Morgenröcke von 2 1/6 — 7 Rthl. da.
Eben so auch ein Vorrath Geschenke für Domestiken rc. als:
Sommerröcke, Sommerbeinkleider zum Strapeziren, Unterjacken, Unterhosen und Westen.

Der große Ausverkauf von fertigen Kleidungsstücken
wegen gänzlicher Aufgabe und Theilung des Geschäfts der **Vereinigten Kleidermacher in Berlin**, Schloßplatz Nr. 14, beauftragt einen hiesigen Freund, diese Sachen unter dem Kostenpreise zu verkaufen. Doppelt wattirte Paletots von 4 1/2 bis 15 Rthlr., eine Auswahl eleganter Ueberziehröcke und Tweens, das allerneueste in der Façon, um damit zu räumen, für einen enormen billigen Preis. **Das Verkaufs-Lokal ist Ohlauerstraße, im Hotel zum blauen Hirsch**, Zimmer Nr. 2.
Der Vorstand der Vereinigten Kleidermacher.

Die Kinder-Spielwaaren-Ausstellung der neuesten Gegenstände
von **Joh. Sam. Gerlitz**, Ring Nr. 34 (an der grünen Röhre) in den Zimmern der ersten Etage,
empfiehlt außer den schon angezeigten mannichfachen Unterhaltungen, namentlich für ältere Kinder, auch die herrlichsten Spielsachen zum Aufstellen und Bauen für jüngere Kinder, als Kirchen, Mühlen, Häuser, Karavanen, Belagerungen, Holz- und Hühnerhöfe, Turnanstalten, Negerplantagen, Bergwerke, Einsiedeleien, Festungen, Schweizereien, Märkte und Hunderte von andern Gegenständen, aus Porzellan, Glas, Papiermachee, Zinn, englischer Plattirung u. s. w. Alle Arten sich selbst bewegende, mit Mechanik versehene Gegenstände. Ferner: Taschenspieler-Apparate von 1 Rthlr. bis 7 Rthlr. pro Stück mehr als 200 Arten der neuesten Gesellschafts- und Bauspiele. Alle Größen polirte Kinder-Möbel. Desgleichen auch Alles, was im Gebiet der Spielsachen die fortschreitende Thätigkeit für die lieben Kleinen zur Vorschule als vortrefflich bildend und nützlich anregend erfunden hat.

Karlsstraße Nr. 38, im Hause die 2te Thüre,
müssen noch sämmtliche vorhandene **Herrengarderobe-Artikel** und **Handschuhe** bis zum 24. Dezember geräumt werden, und sollen daher die vorräthigen Waaren nur unter dem Fabrikpreise verkauft werden.

Zu Weihnachts-Geschenken empfiehlt:
billige Kleider- und **Schürzen-Leinwand,**
Kattun- und **Leinwand-Tücher,**
weißleinene **Taschentücher,**
echte und Schweizer **Batisttücher,**
weiße und bunte **Kaffee-Servietten,**
so wie ein großes Lager von **reeler weißer Leinwand,**
Eduard Kionka, Ring Nr. 35.

Zur gütigen Beachtung.
Die Haupt-Niederlage meiner bestanerkannten
Preßhefe
oder trockenen Pfundhefe
befindet sich jetzt **nicht mehr**
Junkernstraße Nr. 30
sondern **nur** in meinem eröffneten neuen Geschäftslokale
Reuschestraße Nr. 58. 59
im ersten Viertel vom Blücherplatz links.
Für die frische und vorzügliche Qualität garantire ich und bin ich in den Stand gesetzt, den billigsten Fabrikpreis zu stellen.
W. Schiff.

Abeking u. Comp. früher Henniger u. Comp.,
Neusilber-Fabrikanten in Berlin,
empfehlen ihre Fabrikate in solider Arbeit, eleganten Formen und bestem Neusilber.
Die Haupt-Niederlage für Schlesien ist: Breslau, Schweidnitzer Straße Nr. 51, Ecke der Junkernstraße.

Beachtenswerth.
Wir verkaufen das uns für auswärtige Rechnung übergebene Porzellan, Steingut und Glaswaaren-Lager, weit unter Fabrikpreisen. **Kuntze und Schmidt**, Karlsstr. 41.

Der Ausverkauf von Schnittwaaren Schweidnitzer Straße Nr. 8, eine Treppe hoch, neben dem Marstall, wird im geheizten Zimmer fortgesetzt.

Schlittschuhe in allen Sorten,
besonders Damen-Schlittschuhe, ausgezeichnet gut und zweckmäßig gearbeitet, empfiehlt in größter Auswahl billigst:
die Eisenwaaren-Handlung von **R. Standfuß**, Ring Nr. 7.

Schlittschuhe für Herren in vorzüglicher Qualität und zweckmäßiger Art, so wie **für Damen**, mit ganz neuer, besonders empfehlungswerther Besetzung von Lederschuhen empfiehlt zu den billigsten Preisen:
Th. Rob. Wolff am Blücherplatz.

Pfundbärme oder Preßhefe
Stettiner, Hamburger rc. bester Güte empfiehlt unter Versicherung prompter Bedienung:
Ludwig Vollmer in Berlin, Ober-Wallstraße Nr. 7.

Varinas-Kanaster-Blätter
pro Pfd. 11 Sgr. empfiehlt: **C. G. Mache**, Oderstraße Nr. 30.

Unterricht in der Stenographie.

Um mehrfach ausgesprochenen Wünschen zu genügen, zeige ich hiermit an, daß außer den beiden bereits angekündigten Kursen noch ein dritter, dessen Lehrstunden **bei Tage** stattfinden, ins Leben treten wird. Näheres Schweidnitzerstraße Nr. 5. **Graf.**

Der Seiden-Band-Ausverkauf

Ohlauer Straße Nr. 2, in der Löwengrube, eine Treppe, wird fortgesetzt, und **Blonden-Bänder** für 1¼ Sgr. die Elle verkauft.

Als höchst angenehme Weihnachts-Gaben

empfehle ich nächst meinem bedeutenden Tapeten-Lager eine große Auswahl Spiegel in Baroque-, Polixander- und gewöhnlichen Goldrahmen, Marmorplatten, Blumen-Vasen, Consolen, Statuetten und verschiedene kleinere Figuren in Stein, Pappe rc. zu besonders billigen Preisen einer gütigen Beachtung.

Robert Moritz Hörder, Herrenstraße Nr. 30, unweit dem Blücherplatz.

Als sehr lehrreiches Weihnachts-Geschenk

empfiehlt systematisch geordnete **Mineralien-Sammlungen** zu 50, 100 und 150 Exemplaren in sauberen Pappkästchen, besonders für Schüler der Real- und Gewerbeschulen.

Adolph Langner,
am Eisenkram in der vormals Crona'schen Baude.

Die Niederlage der Seifenfabrik von H. Oehmel in Quaritz,

Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin,
empfiehlt feine Toiletten- und Cocus-Seifen, Parfüms und Odeurs zu Fabrik-Preisen, bei **G. Dehnel,** Junkernstraße, vis-à-vis der goldnen Gans.

Die Gold- und Silber-Manufaktur des G. Dehnel,

früher im Hause des Herrn Mannheimer, Ring Nr. 48, jetzt in der Stadt Berlin, Junkernstraße vis-à-vis der goldenen Gans,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von Gold- und Silber-Borten, Port d'Epées, Escharpen, Candillien Spitzen, Berliner Stickerfaden in echt und plattirt zu den billigsten Preisen.

Theodor Pritzel,

Zimmermeister zu Münsterberg,
empfiehlt sich zur Ausführung aller Neu- und Reparatur-Bauten.

Brennerei- und Restaurations-Verpachtung.

Das in der Mitte der Friedrichsstadt bei Neisse gelegene ehemalige Scholtzesche Lokal, worin die bequemen Einrichtungen zum Betriebe einer Schankwirthschaft nebst Restauration und Brennerei befindlich, mit Garten und geeigneten Anlagen, ist zum 1. Januar k. J. an einen soliden Pächter zu überlassen. Das Nähere bei **Bernhard Glatzel** in Neisse.

Frischgeschossene starke Hasen,

verkaufe ich jetzt von den stärksten das Stück, gut gespickt, zu 12 Sgr., schwächere 11 Sgr.
Lorenz, Wildhändler, Kupferschmiedestr. 43, goldnes Stück, im Keller.

DIRECT AUS PARIS.

A. E. Aubert,

Parfümerie-Fabrik, Bischofsstr. Stadt Rom
empfiehlt zu Weihnachtsgaben ein reichhaltiges Lager von **Toilette-Seifen, Pommaden, Haarölen, Extraits doubles et triples, Essences, Esprits et Eau d'Odeurs** und dergl. mehr zu den **billigsten** Preisen.

Waaren-Offerte.

Schönste vollsaftige Messiner Apfelsinen und Citronen, Trauben-Rosinen, Schal-Mandeln, Sardines à l'huile, geräucherten Lachs, Elbinger Neunaugen, Champignons, Mixed Pikles, Kaviar, Moutarde, div. kandirte Früchte und alle in dieses Fach einschlagende Artikel empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen **die Spezerei-, Delikateß- und Südfrucht-Handlung** von **F. Tanke** in **Oppeln,** Krakauerstraße Nr. 171.

Preßhefe

aus einer der besten Fabriken Deutschlands ist stets frisch zu haben bei

Lewy u. Comp.,
Junkernstraße Nr. 33,
Ecke der Dorotheengasse.

Stähre-Verkauf.

Auf dem Dominio Thomnitz bei Ober-Glogau stehen auch dieses Jahr einige zwei- und dreijährige Böcke zu zeitgemäßen Preisen zum Verkauf. Die Heerde ist gesund und frei von allen Erbkrankheiten. **Heller.**

Bock-Verkauf.

In meiner Stammschäferei zu Beitzsch, zwei Meilen vom Bahnhofe zu Guben und eine Meile von Sommerfeld entfernt, steht vom 18ten d. M. an eine beträchtliche Zahl Zuchtböcke zum Verkauf.

Beitzsch, den 13. Dez. 1847.
F. v. Wiedebach.

Frische böhm. Fasanen,

das Paar 2 Rthlr. 10 Sgr.; frisches **Rothwild,** d. Pfd. 3 Sgr., so wie auch frisches **Reh-** und **Schwarzwild** und frische starke **Hasen,** gespickt 13 Sgr., empfiehlt der Wildhändler **R. Koch,** Ring Nr. 9, neben den 7 Kurfürsten, im Keller.

Porzellan-Broches,

fein bemalt, empfiehlt:
Rob. Ließ, Albrechtsstraße Nr. 59, eine Treppe hoch, Schmiedebrücke-Ecke.

Hyacinthen

in Töpfen, im Zimmer bald zur Blüthe zu bringen, das Duzend 2 Rthl., desgleichen

weißen Mohn

das Pfd. 5 Sgr. offerirt:
Julius Monhaupt,
Albrechtsstraße 45.

Karlsstraße Nr. 38, im Hause die 2te Thüre,

werden sämmtliche, unten vermerkte Gegenstände für den geringen Preis von

1 Rthlr. 7½ Sgr.

verkauft:
1 Paar Beinkleider, 4 preuß. Ellen.
1 wollene oder halbseidene Weste.
1 fein wollener Shawl.
1 Vorhemdchen.
1 Halskragen.
1 Paar Manschetten.
1 Taschentuch.

Schaafvieh-Verkauf.

Das Dominium Mittelsteine bei Glatz verkauft von jetzt an eine Anzahl Sprungstähre so wie von Weihnachten ab hundert und fünfzig Stück Mutterschaafe, welche zu Sommerlammung gewöhnt.

Theodor Baron von Lüttwitz.



Verschiedene Sorten ausländische **Tauben, Singvögel, Goldfische, Fischnetze** und eine **Amsel,** welche die Krakovienne pfeift, sind billig zu verkaufen bei **Knauth,** Neustadt, Breitestraße 29.

Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 28 sind noch Wohnungen à 3, 5 und 6 Stuben nebst allem Zubehör zu vermiethen. Näheres ertheilt der Wirth daselbst oder der Haushälter.

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist Schuhbrücke Nr. 61 der neu eingerichtete erste Stock von 3 Stuben, Kabinet, lichter Küche und Zubehör, nebst Stall und Wagenplatz. Näheres im zweiten Stock, vorn heraus.

Albrechtsstraße Nr. 8 ist der 1ste Stock und der Hausladen zu vermiethen. Näheres Junkernstraße Nr. 18, im Comptoir.

Ein freundliches und bequemes Absteige-Quartier ist zu vermiethen. Das Nähere erfahrt man Albrechtsstraße Nr. 8 im Gewölbe.

Reusche-Str. Nr. 28, Vordergebäude, zwei Treppen, sind zu haben: diverse Pelzmuffe von 1 Thlr. an, dergl. Pelzkragen von 25 Sgr. an, Kindermuffe zu 15 Sgr. rc.

Breitestraße Nr. 25,
im Baurath Knorr Garten, sind wegen Räumung des Lokals verschiedene Sorten **Aepfel,** als: Rosmarin-Aepfel, Stettiner, Goldrenetten u. a. m. zu verkaufen, das pr. Viertel zu 6 bis 8 Sgr., ebenso gute Winterbirnen, das Viertel zu 10 Sgr.

Ein großes Gewölbe
mit Comtoir und Beigelaß, so wie der zweite Stock sind Termin Ostern zu vermiethen
Nikolaistraße Nr. 79, nahe am Ringe.

Ein Zimmer,
unmöblirt, ist für einen anständigen Herrn vom 1. Januar ab zu vermiethen. Näheres Altbüsserstraße Nr. 45, im 3ten Stock.

Zwei Papageyen mit ausnehmend schönen Farben sind zu verkaufen bei **Hermstein,** Hinterdom, Scheitnigerstraße Nr. 6.

Kanarienmännchen,
ein- und zweijährige, schönen Schlages, in allen Farben, so wie auch Weibchen, sind billig zu verkaufen und zu erfragen Odervorstadt am Wäldchen, im neuen Schulhause, erste Thüre, zwei Stiegen hoch.

Die zu Sadewitz (bei Kanth) aufgestellten zweijährigen Merinoböcke sind sämmtlich verkauft. Das Wirthschaftsamt.

Werkzeugkasten

für Kinder zum Gebrauch offeriren billigst:
C. Schlawe u. Pietsch, Reuschestr. 68.

Lederne **Schultaschen** von 10 Sgr. an, auch Sophas, Matrazen, Reisekoffer, Großstühle und verschiedene andere Waaren sind billig zu kaufen: Schmiedebrücke Nr. 27.
Auch wird ein Lehrling dort angenommen.

Karpfen,

braun gesotten, mit Sauerkraut und Kartoffeln, à Portion 2½ Sgr., sind Freitags und Dinstags Abends von 5 Uhr ab zu haben, blau gesotten mit Essig und Oel täglich.

Eichner,
Kupferschmiedestr. Nr. 21, im rothen Löwen.

Frische starke Hasen,

gut gespickt, das Stück 13 Sgr., so wie auch frische Rehbraten, empfiehlt billigst:
Beyer, Wildhändler,
Kupferschmiedestraße Nr. 16, im Keller.

50 größere Kisten

stehen zum billigen Verkauf bei **Joh. Sam. Gerlitz,** Ring Nr. 34.

Ein Mahagoni-Sekretär mit doppeltem

Flötenwerk

und 7 gut besetzten Walzen steht billig zu verkaufen bei **Otto Wiedero,** Uhrmacher, Reuschestraße Nr. 20.

Die beliebten **mechanischen Treppensteiger** empfiehlt **Julius Wolfram,**
Kupferschmiedestraße Nr. 42.

Anzeige.
Es empfiehlt sich zu diesem Christmarkt mit einer großen Auswahl von **Kinder-Möbel-Waaren** bestens der
Tischler-Meister **A. Hübner.**
Sein Stand der Bude ist Ring, Seite links, nahe am Standbild Friedrich des Großen.

Gutes Bojanowoer Brod,

welches überall fur 7½ Sgr. verkauft wird, ist bei mir für **7 Sgr.** stets zu haben. Wiederverkäufern gebe ich außerdem noch einen Rabatt.

A. Meyer,
Karls-Straße Nr. 30, im Hofe.

Ein Violoncell wird zu kaufen gesucht: Naheres Ring 18 bei Herrn Cond. Manatschal.

Breslauer Getreide-Preise.
am 16. Dezember 1847.

Sorte:	beste		mittle		geringste	
Weizen, weißer	90	Sg.	82	Sg.	75	Sg.
Weizen, gelber	83	„	78	„	72	„
Roggen	62	„	58	„	54	„
Gerste	55	„	52	„	48	„
Hafer	31½	„	30½	„	29	„

Breslauer Cours-Bericht vom 16. Dezember 1847.

Fonds- und Geld-Course.

Holl. u. Kais. vollw. Duk. 96¼ Gld.
Friedrichs'dor, preuß., 113⅓ Gld.
Louisd'or, vollw., 112 Gld.
Poln. Papiergeld 97¼ bez. u. Gld.
Oesterr. Banknoten 103⅓ bez.
Staatsschuldscheine 3½% 92 Br.
Seeh.-Pr.-Sch. à 50 Thlr. 90¾ Br.
Bresl. Stadt-Obligat. 3½% 98 Gld.
dito Gerechtigkeits 4½% 97 Br. 96¾ Gld.
Posener Pfandbriefe 4% 101 Br.
dito dito 3½% 91⅚ Br.

Schles. Pfandbriefe 3½% 96¾ Br.
dito dito 4% Litt. B. 101¼ Br.
dito dito 3½% dito 93 Br.
Preuß. Bank-Antheilscheine 108 Br.
Poln. Pfdbr., alte, 4% 94¾ Gld.
dito dito neue, 4% 94 7/12 Br.
dito Part.-L. à 300 Fl. 98 Gld.
dito dito à 500 Fl. 79¼ Gld.
dito P.-B.-C. à 200 Fl. 16 Br.
Rff.-Pln.-Sch.-Obl. in S.-R. 4% 83 Br.

Eisenbahn-Aktien.

Oberschl. Litt. A. 4% 106½ Br.
dito Prior. 4% 97⅔ Br.
dito Litt. B. 4% 100¼ Br.
Bresl.-Schw.-Freib. 4% 101 1/12 Gld.
dito dito Prior. 4% 96¾ Br.
Niederschl.-Märk. 4% 87⅔ etw. bez.
dito dito Prior. 5% 101⅓ Gld.
dito dito Prior. Ser. III. 100⅛ Br.
Niederschl. Zweigbahn (Glogau-Sagan) —

Rheinische 4% —
dito Pr.-St. Zus.-Sch. 4% —
Köln-Minden Zus.-Sch. 4% 95⅔ Gld.
Sächs.-Schl. (Dr.-Grl.) 4% 100 Br.
Nfse.-Brieg. Zus.-Sch. 4% 53 Br. 52¾ Gld.
Krak.-Oberschl. 4% 65 5/12 Gld.
Posen-Starg. Zus.-Sch. 4% 82½ Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. Zus.-Sch. 4% 59 Gld.

Breslauer Wechsel-Course vom 16. Dezember 1847.

Amsterdam, in Courant, 2 Mon.	—	Briefe	142 Gld.
Hamburg, in Banko, à vista	153	„	152½ „
dito 2 Mon.	—	„	151 5/12 „
London, 1 Pfund Sterl., 3 Mon.	6. 27⅚	„	— „
Paris, 2 Mon.	—	„	81 1/12 „
Wien, 2 Mon.	102 5/12	„	— „
Berlin, à vista	—	„	99⅚ „
dito 2 Mon.	—	„	99⅙ „

Berliner Eisenbahn-Aktien-Cours-Bericht vom 15. Dezember 1847.

Niederschlesische 4% 88 Br.
dito Prior. 4% 92½ Gld.
dito dito 5% 101¾ Br.
dito dito Serie III. 5% 100⅛ bez.
Niederschl. Zweigb. 4% —
Oberschl. Litt. A. 4% 106¾ bez.
dito dito Prior. 4% —
dito Litt. B. 4% 100¼ Br. 100 Gld.
Köln-Minden 4% 95⅞ bez. u. Br. ¾ Gld.
dito Prior. 4½% 98½ bez.
Krakau-Oberschl. 4% —

Sächs.-Schles. 4% 99½ Br.

Quittungsbogen.
Rheinische Prior.-St. 4% 88 Br.
Nordb. (Fdr.-Wlh.) 4% 60½ u. ¼ bez.
Posen-Stargarder 4% 82 Br.

Fonds-Course.
Staatsschuldscheine 3½% 92¼ etw. bez.
Posener Pfandbriefe 4% alte 101 etw. bez.
dito dito neue 3½% 91¾ bez.
Polnische dito alte 4% 95 bez.
dito dito neue 4% 94⅝ Br. ½ Gld.

Universitäts-Sternwarte.

15. u. 16. Dezbr.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Abends 10 Uhr.	28	1, 30	+ 2, 70	— 2, 9	1, 0	6° OSO	heiter
Morgens 6 Uhr.		0, 90	+ 1, 70	— 3, 6	0, 6	14° SO	Nebel
Nachmitt. 2 Uhr.		0, 84	+ 1, 30	— 2, 2	0, 2	26° OSO	überwölkt
Minimum		0, 72	+ 1, 30	— 4, 0	0, 2	6°	
Maximum		1, 30	+ 2, 90	— 2, 0	1, 0	26°	

Temperatur der Oder 0, 0

Verlag und Druck von Graß, Barth und Comp.